Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Nr. 53. Bromberg, Donnerstag den 7. März 1929. 53. Jahrg.

Die Stunde des Reichspräsidenten.

Der formaldemokratische Parlamentarismus, von dem die ältere Generation noch vor einem Jahrzehnt Heiltaten erwartete, hat sich nunmehr auch in Deutschland festgefahren. Man beginnt zu begreifen, daß eine Demokratie nur dann lebenswert ist, wenn sie zugleich eine Aristokratie ist, eine Herrschaft der Besten, nicht der Minderwertigen. Es ist bezeichnend, daß man nunmehr auch in parteiliberalen Kreisen diesen Bankerott eines heute schon „reaktionären“ Liberalismus erkennt. Der Mensch, als Masse, als Parteipartikel gesehen, kann nicht verantwortlich regieren, kann sich höchstens von der Plutokratie des Geldes und von unverantwortlichen Geschäftemachern ausnutzen lassen. Nur der seinem Gewissen und darum dem „Volk“ verantwortliche Führer soll in entscheidenden Stunden entscheidend handeln. Das ist die Einsicht der jungen, der Frontgeneration in allen Lagern des deutschen Volks. Wenn sie in Deutschland erst so spät zum Durchbruch kommt, so ist daran ein biologisch zu analysierendes Trägheitsgesetz schuld, nach dem eine Generation nicht vor dem vierten Lebensjahrzehnt zum Durchbruch kommen kann. Es sei denn, ein Genie überrennt diese Grenze und nimmt seine Altersgefährten mit, oder die ältere Generation hat ein Einsehen und schließt sich, wie das vielfach geschieht, der jungen Front an, wenn sie es nicht nötig hat, sich zugleich mit den Greisen vom Jahrgang 1902 (vgl. Glaeser) aufs Altenteil zurückzuziehen. Ein Blick nach Frankreich, dem Musterland der Formaldemokratie, beweist, daß dort die „Reaktion“ unserer Tage, die als eine Reaktion des Liberalismus bezeichnet werden muß, am langlebigsten ist. Dort jagen noch dieselben Händler ihr Schiffchen durch das Garn, die schon am Webstuhl des Weltkrieges saßen. Ihre Angstpolitik ist begreiflich, denn sie sehen das Ende ihrer Welt und Weltanschauung vor Augen. Die französische Hegemonie, unter der Europa heute lebt und leidet, bedeutet den Sieg der westeuropäischen Formaldemokratie und ist zugleich der Vorbote ihres endgültigen Untergangs. Auch in Frankreich meldet sich die „junge Generation“.

Sie ist — und das bleibt charakteristisch an ihr — parteimäßig nicht zu binden. So gibt es in Deutschland Jungkonservative und Jungsozialisten, es gibt eine maßgebende Jugend im Zentrum und es gibt auch einige Jungliberale. Sie sprechen dieselbe Sprache, trotz der Verschiedenheit der Aufgaben, für die sie verpflichtet sind. Sie verlangen nicht notwendigerweise die Diktatur, aber sie verlangen Achtung vor der Autorität der historisch gewordenen Volkspersönlichkeit, oder der mit Führerqualitäten ausgestatteten Einzelpersönlichkeit. Was bedeuten daneben die „Schlager“ der Formaldemokratie: Parteiprogramm, Schlagwort und Zahlenmechanismus?

Das Deutsche Reich — und wie wir wissen, nicht dieser Staat allein — steht seit einem Jahr in einer Regierungskrise, die parlamentarisch nicht mehr gelöst werden kann. Selbst der alte Nationalliberale Stresemann, der sich allerdings oft und gern zu den „Jungen in der Politik“ bekannte, weiß keine andere Lösung als den Machtspruch des Reichspräsidenten. Die dem Außenminister nahestehende „D. A. Z.“ umschreibt in einem Leitartikel ihres zur Frontgeneration gehörenden (nebenbei bemerkt: auslanddeutschen) Chefredakteurs diesen Gedanken noch näher:

„Die sogenannte „offene Feldschlacht“, die parteidemokratische Blätter dem Reichskanzler empfehlen, würde einen durchaus negativen Verlauf nehmen. Neuwahlen sind in jeder Beziehung unerwünscht, unerwünscht auch, weil es so gut wie sicher ist, daß sie gegenwärtig keine wesentlich andere Zusammensetzung des Reichstages erbringen würden. So scheint uns der Zeitpunkt nahe herbeigerückt, in dem der höchste verfassungsmäßige Faktor einen entscheidenden Entschluß fassen muß. Man könnte sich denken, daß der Reichspräsident . . . . . ein Kabinett der Persönlichkeiten unter einem bewährten und starken Führer beruft, der allerdings keinesfalls den extremen Parteien rechts oder links angehören darf. Bei der Zusammensetzung dieses Ministeriums dürfte die Parteizugehörigkeit an sich keine ausschlaggebende Rolle spielen. Es wäre aber von durchschlagender Bedeutung, daß Persönlichkeiten in das Kabinett einträten, die durch ihre bisherigen Leistungen die Gewähr für energische, sachliche Arbeit bieten, die weiterhin infolge ihrer Position im öffentlichen Leben Bürgschaft gegen aussichtslose, gewaltsame Experimente sind. Diesem Kabinett wären wenige, fest umrissene programmatische Aufgaben zu stellen, wie sie aus der wirtschaftlichen und politischen Not des Volkes ohne weiteres erwachsen. Es müßte für den Reichstag über die Auflösungsorder verfügen, und man kann sicher sein, daß es die Parteien zunächst nicht zwingen würde, davon Gebrauch zu machen. Mit einem Ermächtigungsgesetz, das dem Reichstag unter diesen Umständen bevorzugt zu präsentieren wäre, hätte dieses Ministerium der Erneuerung die Möglichkeit, die vordringlichsten Aufgaben zu meistern. Wir glauben nicht, daß sich diese oder eine ähnliche Lösung noch vermeiden läßt, und sind der Überzeugung, daß man schnell und überlegt handeln sollte. Wenn sich die Parteien entgegen aller Erwartung mit diesem Ausweg in ihrer Mehrheit nicht abfinden könnten, so würde der dann unvermeidliche Appell an die Wähler ohne alle Frage für diejenigen Gruppen entscheiden, die für eine solche arbeitsfähige Reichsregierung eintreten, entscheiden gegen den Partei- und Fraktionsegoismus, für Stabilität der Regierungsverhältnisse und innere Erneuerung und gegen das erbärmliche Krisentheater.

. . . . Die Flut ist reißend gestiegen, und gewaltige Wogen drohen über die Dämme zu treten, um Hoffnung und Leben zu vernichten. In dieser Not blickt **das deutsche Volk auf die ehrwürdige und geliebte Gestalt, die sich an der Spitze des Reichs über jeden kleinlichen Ehrgeiz der Parteien, über alles dumpfe Getöse des Tageskampfes erhebt. Es naht die Stunde des Reichspräsidenten.**“

Anfängliche Widerstände gegen die Minderheitendebatte.

Genf, 6. März. Die für gestern nachmittag 4 Uhr angesetzte Sitzung des Völkerbundrates zur grundsätzlichen Erörterung des Minderheitenproblems auf Grund des kanadischen und deutschen Antrages ist kurz nach 1 Uhr abgesagt worden. Der Zeitpunkt der nächsten öffentlichen Sitzung ist noch nicht bekannt. Wahrscheinlich dürfte sie auf heute nachmittag angesetzt werden.

Über die Gründe der Vertagung der gestrigen Ratssitzung herrschte am Nachmittag in Genf ein großes Rätselraten. Nach Informationen der „Danz. Ztg.“ scheinen für die Vertagung zwei Hauptgründe maßgebend gewesen zu sein. Auf der einen Seite haben offenbar die durch das Verlangen der litauischen Regierung, an den Minderheitsberatungen beteiligt zu sein, hervorgerufenen Schwierigkeiten dazu beigetragen, daß man die Beratungen noch hinausschieben wolle. Diese litauische Frage ist nunmehr durch ein Kompromiß gelöst worden, das die Juristen gefunden haben. Der Antrag der litauischen Regierung, zu den Minderheitsverhandlungen des Völkerbundrates zugelassen zu werden, wird danach allerdings abgelehnt, weil er in dem Artikel 4 des Völkerbundpaktes keine Stütze findet. Aber der Rat ist bereit, die litauische Regierung in jenem Stadium der Verhandlungen heranzuziehen, in dem irgendein berechtigtes Interesse der litauischen Regierung auf Grund der Minderheitenschutzverträge ersichtlich ist.

Die andere, vermutlich die Hauptschwierigkeit, die zu der gestrigen Vertagung Veranlassung gab, ist in den

englisch-polnischen Gegensätzen

zu suchen, worüber gestern nachmittag Chamberlain mit Zaleski eine längere Aussprache hatte. **Dieser Gegensatz resultiert daraus, daß die polnische Regierung nicht nur jede Änderung des Minderheitenschutzverfahrens, sondern auch jede Untersuchung des Völkerbundrates über die Möglichkeit einer solchen Änderung ablehnt.** Obwohl sich die polnische Regierung bei diesem Vorgehen durch die Haltung der Kleinen Entente gestärkt fühlte, so hat ihre starke Ablehnung sogar der Einsetzung eines Studienkomitees bei den anderen Delegierten ein gewisses Erstaunen hervorgerufen. Man glaubt daher, daß es in der Unterredung zwischen Chamberlain und Zaleski gelungen ist, einen Ausgleich herbeizuführen, durch den eine allzu scharfe Auseinandersetzung in der Ratssitzung vermieden werden soll.

*

Die Berliner Presse zu der Vertagung.

Berlin, 6. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Vertagung der Aussprache über die Minderheitenfrage wird von der hiesigen Presse je nach ihrer politischen Einstellung verschieden kommentiert. Die Rechtsblätter, die den Kurs der Politik Stresemanns bekämpfen, behaupten, daß die Vertagung das Ergebnis der französischen Regie und daß der bisherige Verlauf der Verhandlungen hinter den Genfer Kulissen ein Beweis für die vollkommene politische Isolierung Deutschlands sei. Die deutschnationale Presse greift ebenfalls Minister Stresemann wegen seiner Nachgiebigkeit in Minderheitenfragen an. Dagegen stellen die Linkspresse und die demokratische Presse, die den Reichsaußenminister unterstützen, fest, daß die Vertagung der Minderheitendebatte die Folge von Mißverständnissen gewesen sei, die zwischen Zaleski und Chamberlain bestanden hätten. Nach Meldungen der Genfer Korrespondenten dieser Presse habe die gestrige Konferenz zwischen Zaleski und Chamberlain den Zweck verfolgt, diese Mißverständnisse zu beseitigen. Der englische Außenminister soll von Herrn Zaleski gefordert haben, daß er die Vorbehalte in bezug auf die Berufung eines besonderen Komitees zur Prüfung von Minderheitenfragen zurückziehe.

Vor der Rede Stresemanns.

Berlin, 6. März. (PAT) Wie der Genfer Korrespondent der „Germania“ meldet, umfaßt der Text der Rede, die Minister Stresemann in der Minderheitenfrage halten wird, 18 Schreibmaschinenseiten.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ hat von einer gewissen, wie sie behauptet, maßgebenden Persönlichkeit in Berlin folgende Informationen über die Aktion des Reichsaußenministers in Genf erhalten: Der deutsche Antrag in der Minderheitenfrage verfolgt den Zweck, eine grundsätzliche Diskussion hierüber im Völkerbund hervorzurufen. Der Antrag richtet sich nicht gegen irgend einen Staat und verfolgt auch nicht das Ziel, die bestehenden Traktate zu verletzen. Als eine praktische Lösung der Frage schlägt Deutschland die Bildung einer Kommission vor, die das Problem der nationalen Minderheiten prüfen soll.

*

Konferenz Stresemann—Briand.

Genf, 5. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die erste Unterredung zwischen Stresemann und Briand fand am Dienstag abend statt und dauerte 1½ Stunden. Über den Verlauf der Unterredung wird von den beteiligten Abordnungen lediglich mitgeteilt, daß in der Unterredung die gegenwärtig im Rat zur Verhandlung gelangenden Fragen, sowie die zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Fragen erörtert wurden. Es wird selbstverständlich sein, daß die beiden Außenminister eingehend die am Mittwoch zur Verhandlung gelangenden Minderheitenfragen, sowie auch die Arbeit der Sachverständigen für die Reparationsfrage behandelt haben.

Der große Tag in Genf.

Genf, 6. März, 12 Uhr mittags. (Eigene Drahtmeldung.) Der Rat trat am Mittwoch vormittag kurz vor 11 Uhr zu einer geheimen Sitzung zusammen. Der zur Verhandlung stehende Bericht über die Zulassung der Tschechoslowakei, Litauens und Südslawiens zu den Minderheiten-Verhandlungen stößt auf Schwierigkeiten, da die Vertreter der Kleinen Entente einen Vorstoß gemacht haben, der hier großes Aufsehen erregt.

Die öffentliche Sitzung des Rates begann erst nach ½12 Uhr, die Spannung ist außerordentlich groß. Die Vorräume bieten das Bild eines großen Tages. Sie sind erfüllt von Diplomaten und Vertretern der Minderheitengruppen aus allen Ländern. Auch der Andrang des Publikums ist außergewöhnlich groß, ebenso ist die gesamte internationale Presse erschienen.

Zu Beginn der öffentlichen Sitzung nahm der deutsche Außenminister das Wort zu seiner großen Rede. Bei Redaktionsschluß hatte Stresemann seine Ausführungen noch nicht beendet.

*

Die Minderheitenfrage — das Hauptproblem.

Die Debatte wird mehrere Tagungen beherrschen.

Genf, 6. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der englische Außenminister Chamberlain erklärte am Dienstag Vertretern der englischen Presse, **daß die Minderheitenfrage die gegenwärtige Tagung völlig beherrsche. Es handle sich um derart schwierige und verwickelte Fragen, daß sie auf einer einzigen Tagung des Rates nicht vollständig und endgültig geregelt werden können.** Er selbst habe sich noch keine endgültige Meinung über die Lösung der Minderheitenfrage gebildet. Er wolle erst dann Stellung nehmen, wenn die übrigen Ratsmitglieder ihre eigene Meinung in dieser Frage abgegeben haben.

*

Paris, 6. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der „**Matin**“ sagt voraus, daß die Minderheitenfrage **in dieser Ratstagung nicht erledigt** werden kann, sondern einem Ausschuß überwiesen werden würde.

Schluß der Verfassungsdebatte.

Warschau, 5. März (PAT). In der gestrigen Vollsitzung des Sejm wurde die Aussprache über den Entwurf des Regierungsklubs zur Änderung der Verfassung zu Ende geführt. Außer den Abgeordneten **Koscialkowski** und **Pilsudski** vom Regierungsklub, die in längeren Darlegungen für den Entwurf mit der Begründung eintraten, daß er lediglich das Wohl und Glück des Volkes im Auge habe, sprachen noch mehrere Vertreter der Opposition.

Nachdem ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen worden war, erklärte der Sejmmarschall, daß er über den Antrag auf Ablehnung des Projekts nicht abstimmen lassen könne, da der Sejm am 22. Januar d. J. beschlossen habe, an die Revision der Konstitution in dem durch diese bestimmten Verfahren heranzutreten. Infolgedessen wurde das Projekt der Verfassungskommission überwiesen.

Gleichzeitig teilte der Marschall mit, daß

ein Verfassungsentwurf der Linksparteien

dem Sejm zugegangen sei. Das Projekt fordert eine durchgreifende Demokratisierung des gesamten Staatslebens nach dem Grundsatz, daß die ganze Macht dem Volke gehöre, ferner die Abschaffung des Senats, die Wahl des Staatspräsidenten durch eine eigens zu diesem Zwecke einberufene Nationalversammlung, die gesondert vom Sejm aus fünfgliedrigen Wahlen hervorgegangen ist, die Einführung von Volksbegehren, die Unabhängigkeit der Justiz, die Erweiterung des Rechts der Haushaltskontrolle des Sejm, die Trennung von Kirche und Staat sowie die Anerkennung des Rechts der in geschlossenen Gebieten lebenden Minderheiten auf territoriale Autonomie. Ferner soll der Staatspräsident das Recht behalten, den Sejm vor Ablauf seiner Kadenz aufzulösen.

Das Gerichtsverfassungsgesetz in dritter Lesung angenommen.

In dritter Lesung wurde sodann die Novelle zur Verordnung des Präsidenten der Republik über die Gerichtsstruktur angenommen. Sämtliche zur dritten Lesung eingebrachten Anträge wurden abgelehnt. Zur Annahme gelangte dagegen eine Entschließung, in welcher die Regierung ersucht wird, im Laufe von drei Monaten einen Gesetzesentwurf über die Besoldung der Richter und Prokuratoren einzubringen sowie eine zweite Entschließung, in der gefordert wird, **daß die Regierung bei der Aufstellung von Versetzungslisten den Grundsatz beobachte, daß in Gebieten, in denen ein Sprachengesetz verpflichtet, möglichst Kandidaten zu Richtern und Prokuratoren ernannt werden, die die in diesem Gebiet vorgesehene Sprache beherrschen.**

Nach Verlesung einiger Dringlichkeitsanträge wurde die Sitzung geschlossen. Der Termin der nächsten Sitzung soll später bestimmt werden.

Der Staatshaushalt im Senat.

Warschau, 6. März. (PAT) In der gestrigen Vollsitzung des Senats wurden die Arbeiten an dem Staatshaushaltsvoranschlag aufgenommen. Der verfassungsgemäß festgesetzte Termin, in dem das Budget durch beide Kammern beschlossen sein muß, geht seinem Ende entgegen, so daß die Arbeiten des Senats in diesem Jahre besonders intensiv sein werden. Sowohl die allgemeine Debatte als auch die Generaldiskussion müssen bis zum 11. d. M. beendet sein. Bis zu diesem Tage wird daher der Senat täglich Sitzungen abhalten. In diesem Jahre ist der Senat mit einer ganzen Reihe von Abänderungsanträgen hervorgetreten, die die Wiederherstellung des ursprünglichen Textes des Staatshaushalts bezwecken. Dadurch soll eine ganze Reihe von Positionen sowie die Gesamtsumme des Budgets eine grundsätzliche Änderung erfahren.

Der Generalberichterstatter **Senator Szarski** (Regierungsklub) hob in einer längeren Rede hervor, daß das Budgetgleichgewicht neben der Stabilisierung der Valuta unsere größte Errungenschaft sei. **Weiter stellte der Redner eine hervorragende Besserung in der Staatswirtschaft** auf allen Gebieten fest. Die Entwicklung der Ausgaben im Budget sei größer als die Entwicklung der Einkünfte. **Angezeigt sei daher Sparsamkeit, aber nicht eine blinde Beschneidung der Ausgaben und eine Bekämpfung** solcher Ausgaben, die unbedingt nötig sind. Die Finanz- und Haushaltskommission des Senats schätzt den Überschuß der Einkünfte auf 400 Millionen. Nach Berücksichtigung der Abänderungen der Senatskommission werden die Einnahmen insgesamt 2 910 004 709 Zloty, **die Ausgaben 2 750 399 006** Zloty betragen. **Es bleibt somit ein Überschuß von** 159 605 703 Zloty, **während nach dem Sejmbeschluß der Überschuß** 177 550 800 Zloty **betragen soll.** Da von diesem Überschuß 148 Millionen zur Auszahlung des 15prozentigen Zuschusses für die **Beamten und Invaliden bestimmt werden** sollen, so beträgt

der tatsächliche Überschuß

nach dem Beschluß **der Senatskommission 11 603 703 Zloty.** Was die Beamten anbelangt, so wird der Senat noch eine Entschließung vorlegen, in der festgestellt wird, daß die Erhöhung der Staatsbeamtengehälter **mindestens bis zur realen Höhe der Gehälter, wie sie Ende 1926 gezahlt wurden,** die dringendste Pflicht des Staates sei.

In der Diskussion über dieses Referat **sprach zunächst** im Namen des Regierungsklubs der Senator **Roman,** der hervorhob, daß der polnische Staatshaushalt nicht allzu hoch sei. „Vor uns stehen große Ausgaben. Die Beamten werden nicht gehörig besoldet, die Wohnungsfrage ist sehr brennend, denn es ist die höchste Zeit, daß der polnische Arbeiter und der polnische Bauer

aus Kellern und Erdlöchern

herauskommt. Bis jetzt war Polen gezwungen, die Investitionsausgaben **aus den laufenden Einkünften zu decken.** Zweifellos wird dies eine **Garantie für die anderen Staaten** sein, daß die polnische Wirtschaft es verdiene, **daß eine** Kooperation dieser Staaten mit Polen **auf wirtschaftlichem** Gebiet für das höhere Allgemeinwohl erfolgt. Unsere Außenpolitik ist aufrichtig friedlich. **Wir haben die Hoffnung,** daß die Traktate immer dauerndere Grundlagen für ihre Unantastbarkeit erlangen werden. **Man muß die Ansicht verbreiten, daß eine Änderung der polnischen Grenzen** nicht anders erfolgen kann, als durch die Vernichtung sämtlicher elementaren Kräfte des polnischen Volkes. Die Gesetze in Polen sichern den nicht polnischen Nationalitäten die weitgehendste Berücksichtigung ihrer Sprache und ihrer kulturellen Eigenheiten. Die polnische Volksgemeinschaft wünscht diesen Völkern die üppigste Entwicklung ihrer Eigenheiten, jedoch mit dem Vorbehalt, daß mit dem Wohl dieser Völker eine staatsfeindliche Arbeit für fremdes Geld und in fremdem Interesse nichts gemein hat. Im inneren Leben des Staates ist gegenwärtig das wichtigste Problem die Revision der Verfassung. „Wir hoffen, so schloß der Redner, daß sich dadurch die Macht unseres Staates heben, daß die Sonne über ganz Polen heller scheinen wird."

Abg. **Trojan** (Ukrainischer Klub) stellt fest, daß ganz Polen

die Wahrheit über die Nationalitätenverhältnisse

nicht kennen und auf die Täuschungen auf diesem Gebiet nicht verzichten wolle. Der Redner führt Klage darüber, daß den ukrainischen Wirtschaftsorganisationen keine Kredite erteilt werden, und spricht sich schließlich gegen das Budget aus.

Die Polnische Sozialistische Partei schickte **als ihren** Sprecher den Senator **Posner** vor, der ankündigte, daß sein Klub für dieses Budget die Verantwortung nicht übernehmen und sich der Stimme hierüber enthalten werde. Die Regierung hat, sagte der Redner, eine Reihe von neuen Steuergesetzen eingebracht, doch aus dem Lande kommen Stimmen, **daß sie niemand wird zahlen können.** Der Redner sprach sich gegen den Grundsatz der Selbstgenügsamkeit aus, mit der Begründung, daß der Wohlstand des Landes und die Entwickelung der nationalen Reichtümer von dem Zufluß ausländischen Kapitals abhängig ist. Zu den politischen Verhältnissen und besonders zu den Projekten des Regierungsklubs übergehend, bemerkte Herr Posner, daß Polen ganz gut ohne besondere Rechte und Privilegien des Präsidenten, nicht aber ohne die Freiheit existieren könne.

Der Senator **Glabiński** (Nationaler Klub) **hob hervor,** daß der Hauptgrund für die Erhöhung der Einkünfte in den letzten Jahren die Änderung des Münzsystems sei, **da der heutige Zloty dem Zloty vom Jahre 1924 nicht gleich komme.** Die Erhöhung der Einkünfte sei auch zum Teil auf Kosten des obligaten Opfers der Staatsbeamten erfolgt. Der Redner trat für die endgültige Lösung der Frage der Beamtengehälter und für die Erhöhung der Beamtenbezüge um 20 Prozent ein. Schließlich wies er auf die Benachteiligung der polnischen Bevölkerung in den Ostwojewodschaften und Galizien im Vergleich zu anderen dort ansässigen Nationalitäten hin und sagte, daß er nichts gegen die Gleichberechtigung der anderen Nationalitäten habe, jedoch unter der Bedingung, daß sie sich auf den Boden der polnischen Staatlichkeit stellen.

Senator **Januszewski** (Wyzwolenie) sieht in der Wiederherstellung des Dispositionsfonds für das Innenministeriums und in der Erhöhung dieses Fonds für das Kriegsministerium reaktionäre Tendenzen der zweiten Kammer und sprach sich gegen das Budget aus. — Senator **Thulie** (Christliche Demokratie) brachte eine Entschließung ein, in der gefordert wird, daß sich die Regierung beim Völkerbunde um

Kolonien für Polen

bemühen solle, da der Termin einer neuen Verteilung der Kolonien bevorstehe. Schließlich richtete der Redner den Appell an die Regierung, die private Bauinitiative zu unterstützen.

Im Namen des Deutschen Parlamentarischen Klubs erklärte der Senator Spickermann u. a., daß die Regierung durch übermäßige Ausgaben für unproduktive Zwecke Raubbau treibe. Die deutschen Minderheiten in Polen haben erwartet, daß die Regierung der starken Hand den Deutschen gegenüber gerecht vorgehen werde. Leider habe sie sich getäuscht. Die kulturelle Bedrückung der deutschen Bevölkerung habe seit dem Mai-Umsturz nicht nachgelassen, sondern sei vielleicht noch schlimmer geworden. Welcher Mittel sich die Regierung dabei bediene, beweise u. a. die Verhaftung des Abg. Ulitz in Oberschlesien. Die deutsche Bevölkerung gehöre zu den besten Zahlern des polnischen Staates und erfülle ihre Pflichten, ohne jedoch dafür den Dank in Form einer Unterstützung ihrer berechtigten Forderungen zu ernten. Zum Schluß erklärte der Senator, daß der Deutsche Klub aus den erwähnten Gründen nicht für den Haushalt stimmen könne.

Die weitere Aussprache wurde sodann auf heute vertagt.

Neuer Angriff gegen Pilsudski.

Offener Brief an den Sejmmarschall.

Warschau, 5. März. Prälat Dr. M. Godlewski veröffentlicht in der nationaldemokratischen polnischen Presse einen „Offenen Brief" an den Sejmmarschall Daszyński, der folgenden Wortlaut hat:

„In einer im Juni 1920 stattgefundenen Sitzung des Staatsverteidigungsrats hatte der Herr Marschall aus Anlaß einer von mir gehaltenen Rede über die Verschwendung öffentlicher Gelder durch das Oberkommando den Antrag gestellt, mich wegen angeblicher Beleidigung des damaligen Staatschefs zur gerichtlichen Verantwortung zu ziehen.

Ich hatte damals gesagt, **daß das Oberkommando zum Schaden für den Staat etwa 3 Millionen Mark monatlich vergende.** Der damalige Innenminister, Herr Skulski, hatte daraufhin in seiner Eigenschaft als Mitglied des Staatsverteidigungsrats den Vorschlag gemacht, einen Kontrolleur zu bestellen, der die Fonds des Oberkommandos dahin prüfen sollte, ob der Vorwurf vielleicht gerechtfertigt sei. Als aber der zum Kontrolleur ernannte General Wroczyński **in einem Monat allein, und zwar im Juli, Ausgaben in Höhe von 17 Millionen Mk. ohne jegliche Begründung** fand, wurde die Kontrolle abgebrochen, General Wroczyński wurde entfernt, und mich ließ man in Ruhe.

Da es der Volksgemeinschaft bis heute nicht bekannt ist, welche Ergebnisse diese Kontrolle gezeitigt hat, so richte ich an den Herrn Marschall als denjenigen, der damals für mich das Standgericht forderte, die Anfrage, ob er diese Sache nicht aufklären will, bzw. wie sie endgültig gelöst worden ist."

Die Retter des Vaterlandes.

Liquidierung des Christlich-demokratischen Verbandes der oberschlesischen Aufständischen.

Der Warschauer Korrespondent des **„Ilustrowany Kurjer Codzienny"** meldet seinem Blatte:

Am 5. d. M. in den Morgenstunden wurde der „Christlich-demokratische Verband der ehemaligen oberschlesischen Aufständischen", der in Warschau seinen Sitz hatte, von den Sicherheitsbehörden liquidiert. Dem Regierungskommissariat und der Untersuchungspolizei waren verschiedene Meldungen zugegangen, aus denen hervorgeht, daß an der Spitze dieser Organisation Leute von krimineller Vergangenheit standen. Es stellte sich heraus, daß der Präses des Verbandes, ein gewisser Ziemkiewicz, wegen verschiedener Vergehen und wegen Unterschlagung von Aktien, die Privatpersonen gehörten, aus dem „Verbande der ehemaligen Teilnehmer an den nationalen Aufständen" ausgestoßen worden war. Er wurde auch aus dem Militärischen Geographischen Institut, wo er Beamter war, wegen verschiedener Mißbräuche entlassen. Das Charakteristischste ist jedoch, **daß Ziemkiewicz niemals Aufständischer war.**

Ein zweites Vorstandsmitglied, ein gewisser Ryszard Zalewski, der vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden war, steht unter der Anklage, an einem im August vorigen Jahres in einem Café verübten Morde teilgenommen zu haben. Sein Komplize wurde wegen des erwähnten Verbrechens zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Das dritte Vorstandsmitglied, Kazimierz Zawadzki, war aus der Meeres- und Fluß-Liga und aus der Verwaltung der Zeitschrift „Morze" wegen Unterschlagungen entlassen worden. Das vierte Mitglied, ein gewisser Julian Górski, war Präses und bis zuletzt Mitglied der Revisionskommission. Er hatte im Eisenbahnwaggon einen Überfall auf den Kapitän der Marine Kusztyba verübt, wobei dieser verletzt wurde. Górski titulierte sich auch Kommandore, der er niemals war. Das fünfte Vorstandsmitglied, ein gewisser Gwiazda, tat Dienst bei der Polizei, wurde jedoch wegen Annahme von Bestechungsgeldern entlassen. Er saß deswegen auch zwei Monate im Gefängnis.

Die Ermittlungen haben ferner ergeben, daß der „Verband der oberschlesischen Aufständischen" durch seine Raubwirtschaft in bedeutende Schulden geraten sei. Der Verband wandte sich brieflich an verschiedene Firmen mit der Bitte um Spenden mit der Angabe, daß diese Spenden für Witwen und Waisen der gefallenen Helden bestimmt werden würden. Viele Privatpersonen schickten bedeutende Beträge, die jedoch für ganz andere Zwecke Verwendung fanden. Das Lokal des Verbandes wurde versiegelt.

Aus anderen Ländern.

Drakonische Diktatur in Jugoslawien.

Belgrad, 4. März. Der König hat das Gesetz über den Schutz des Staates sanktioniert. Nach den Bestimmungen dieses Gesetzes wird die Propaganda zur Änderung der Staatsstruktur mit Gefängnis bis zu 5 Jahren, die Zugehörigkeit zu irgend einer politischen Partei mit 6 Wochen, die Verbreitung falscher Gerüchte über Jugoslawien mit einem Jahr Gefängnis geahndet. Das Gesetz sieht ferner strenge Bestrafung für die Agitation zur Verfeindung der drei Länder vor, die Bestandteile des Königreichs bilden.

„Gestrenge Herren regieren nicht lange!"

Dreifacher Mord des Bluträchers von Prag.

Der Albanier Zia Buciterna, der den Mörder des albanischen Gesandten in Prag aus Blutrache während der Gerichtsverhandlung erschossen hatte, sodann aus der Untersuchungshaft entlassen und aus der Tschechoslowakei ausgewiesen worden war, erschoß im Eisenbahnzug in plötzlichem Wahnsinn einen Inspektor des jugoslawischen Innenministeriums und zwei Gendarmen.

Die Bolschewisten verurteilen einen katholischen Geistlichen.

Warschau, 5. März. In Jekaterynoslaw wurde in dem Prozeß gegen den katholischen Geistlichen Ascheberg wegen geheimer Erteilung von Religionsunterricht das Urteil gefällt. Es lautete auf drei Jahre Gefängnis.

Fünf chinesische Generale werden hingerichtet.

Peking, 5. März. (Eigene Drahtmeldung.) Fünf Generale des Marschalls Tschang-schungtang, des Führers der Aufständischenbewegung in Schantung, sind am Dienstag in Tientsin hingerichtet worden. Sie wurden vor ein Kriegsgericht gestellt und nach kurzer Verhandlung zum Tode verurteilt. Als Vorsichtsmaßnahme gegen eine weitere Verbreitung der Aufständischenbewegung werden weiterhin Massenverhaftungen vorgenommen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung mit leichten Niederschlägen und Temperaturen nachts meist etwas über Null an.

---

§ **Vom Wetter.** Nach einem leichten Schneefall der letzten Nacht zeigte das Thermometer heute morgen 0 Grad.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte mittelmäßigen Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,60—2,90, für Eier 5,50, für Weißkäse 0,50—0,70 und Tilsiterkäse 2—3,00. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,40, Mohrrüben 0,25, rote Rüben und Wruken 0,15—0,20, Zwiebeln 0,35, Äpfel 0,40—0,70. Für Geflügel zahlte man: Puten 15—20,00, Gänse 15—20,00, Enten 8—15,00, Hühner 5—7,00, Tauben 1,50. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,60—1,70, Schweinefleisch 1,40—1,80, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50, Hammelfleisch 1,20—1,40. Von Fischen waren nur Schleie zu 2,00 und grüne Heringe zu 0,40 angeboten.

§ **Kartenspiel in Zügen verboten!** Da in der letzten Zeit bemerkt wurde, das professionelle Betrüger in den Eisenbahnzügen die Reisenden zum Hasardspiel anregen, wurde eine Verordnung erlassen, laut der jedes Glücksspiel in den Eisenbahnzügen verboten ist.

§ **Ein Raubüberfall vor Gericht. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatten sich wegen Raubüberfalles zu verantworten: Edmund Kocikowski, Walter Hack und Jan Bobe. Über den Überfall berichteten wir s. Z.** ausführlich. Die Genannten lernten in der Restauration „Ostry Róg" einen Mann namens Franz Sztucki kennen, der mehrere hundert Zloty in bar bei sich führte. Die Angeklagten beschlossen, Sz. zu überfallen und ihm das Geld zu rauben. Als dieser gegen Mitternacht das Lokal verließ, folgten ihm die drei. In der Brenkenhoffstraße hatten sie ihn eingeholt und Kocikowski gab ihm einen Faustschlag ins Genick, so daß Sztucki hinstürzte. Bobe fiel nun über ihn her und raubte ihm das Geld, während Kocikowski den Überfallenen durch Zuhalten des Mundes am Schreien verhinderte. Hack beobachtete unterdessen die Straße, und achtete darauf, daß sie nicht gestört würden. Nachdem die Übeltäter geflüchtet waren, teilten sie sich die Beute, wobei Bobe den größten Teil für sich behielt. — Nach durchgeführter Verhandlung fällte unter Berücksichtigung mildernder Umstände (die Angeklagten waren während der Tat angeheitert und sind noch nicht vorbestraft) das Gericht folgendes Urteil: Bobe und Hack erhielten ein Jahr, Kocikowski acht Monate Gefängnis zudiktiert.

§ **Einen guten Griff** machte ein hiesiger Polizist, der heute morgen gegen 4 Uhr in der Posenerstraße zwei verdächtige Männer festnahm. Bei der Revision in dem Polizeikommissariat fand man bei den Verhafteten Einbrecherwerkzeuge vor und stellte schließlich fest, daß die beiden Männer in der heutigen Nacht drei Einbrüche verübt hatten. Und zwar waren sie zunächst in den Kiosk des Invaliden Peter Stupaj in der Nakelerstraße eingedrungen und stahlen dort verschiedene Waren und 30 Zloty in bar. Darauf unternahmen sie einen Einbruch in das Bureau des Kriegsinvaliden-Verbandes, Posenerstraße 20a, wo sie einige Flaschen Obstwein, eine Flöte, eine Klarinette und andere Sachen sowie 60 Zloty in bar stahlen. Den dritten Einbruch verübten sie in eine Wohnung des Hauses Nakelerstraße 64; dort stahlen sie sechs silberne Becher. Die Beute konnte den Einbrechern wieder abgenommen und den Besitzern zugestellt werden. Bei den Verhafteten handelt es sich um den 35jährigen Benon Ceglarski und den 34jährigen Mieczyslaw Owczarek, beide ohne festen Wohnsitz. Sie gaben bei ihrer Vernehmung mit großem Zynismus zu, Berufseinbrecher zu sein.

§ **Wer sind die Besitzer?** In der Wilhelmstraße wurde ein Paket Banknoten gefunden die der Verlierer im Bureau der berittenen Polizei, Wilhelmstraße 56, in Empfang nehmen kann. — In der Viktoriastraße wurden zwei Decken gefunden, die vom vierten Polizeikommissariat, Boyestr. 3, abgeholt werden können.

§ **Die große Schaufensterscheibe** eingeschlagen wurde heute Nacht in dem Geschäft der Firma Źródło. Der oder die Täter sind unerkannt entkommen. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob aus dem Fenster etwas gestohlen wurde.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen wegen Diebstahls, zwei gesuchte Personen und fünf wegen Trunkenheit und Lärmens.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Wohltätigkeitskonzert. Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken veranstaltet am Sonntag, dem 10. März, abends 8 Uhr, im Zivilkasino ein Wohltätigkeitskonzert unter gütiger Mitwirkung des Herrn Pianisten Prof. Bergmann, des Herrn Virtuosen Bertz, der Sopranistin Frl. Hasse und des Männergesangvereins „Kornblume". Um rege Beteiligung wird herzlich gebeten. Näheres siehe im Anzeigenteil. (3041

Konservatoriums-Chor. Probe zum Osterkonzert Donnerstag, den 7. 3., abends 8 Uhr, im Saale der Anstalt. Stimmbegabte Damen und Herren werden noch aufgenommen. (3278

Pommerellen.

6. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der Streit zwischen Krankenkassen und Ärzten beigelegt.** In der am Montag dieser Woche zwischen den Vertretern der Ärzteschaft und der Krankenkasse im „Goldenen Löwen" stattgefundenen Sitzung kam es zwischen beiden Seiten zu der allgemein herbeigewünschten Einigung, so daß der Zwist damit sein Ende gefunden hat. *

× **Das Meister-Examen** haben im Bezirk der Pommerellischen Handwerkskammer u. a. folgende Personen bestanden: Im Fleischergewerbe Felit Robacki aus Graudenz, im Klempnergewerbe Viktor Brumirski aus Graudenz, im Schlossergewerbe Franz Wegner aus Rudnik, Kreis Graudenz. *

* **Merkwürdige Erscheinungen** wurden hier — offenbar als Folge des aktuellen Kampfes um das Minderheitenproblem — in der Bevölkerungsbewegung beobachtet. Es handelt sich um wetteifernde Tätigkeit des Storches: In der vorigen Woche beschenkte dieser beliebte Vogel einen deutschen Beamten mit gesunden Zwillingssöhnen. Kaum konnte der polnische Storch davon Kunde erhalten haben, als er — von nationalem Ehrgeiz erfaßt — in derselben Klinik einen polnischen Beamten des gleichen Berufes ebenfalls mit zwei kräftigen Knaben zu beglücken sich beeilte. Da das Gesamtgewicht der letzteren: 6065 Gr., das der zuerst geborenen um 1225 Gr. übertraf, ist in diesem Wettkampf der polnische Storch als Sieger anzusehen. — Wenn dieses Wettrüsten der ehrgeizigen Adebare weiterhin anhalten sollte, liegt die Befürchtung nahe, daß der arbeitsüberlastete Völkerbund außer dem Minderheitenproblem auch noch eine Mehrheitenfrage zu lösen haben wird. *

× **An der Weichsel-Eisenbahnbrücke** läßt die Eisenbahnverwaltung jetzt durch eine Anzahl Arbeiter das vor den im Strome stehenden Pfeilern flußaufwärts direkt befindliche Eis beseitigen. Das geschieht in Voraussicht des kommenden starken Eisganges, um Eisverstopfungen zu vermeiden. Sonstige Maßnahmen, die als Vorbeugung gegen die zu erwartende Hochflut nebst Eisgang anzusehen wären, sind unmittelbar bei Graudenz nicht wahrzunehmen. *

× **Lindere Lüfte** wehen, seit der „Lenzmonat" seine Herrschaft angetreten hat, nun doch schon seit einigen Tagen. Nachts und morgens allerdings zeigt das Thermometer noch immer leicht winterliche Temperaturen an, so seit Sonntag ab 5, 1 und 3 Grad unter Null, aber im Laufe des Tages bewirkt die Sonne eine erhebliche Erwärmung, die an den noch nicht vom Schnee gründlich gesäuberten Bürgersteigstellen, verstärkt durch das Tropfwasser von den Dachrändern, lieblichen Matsch hervorruft. *

× **Man sorgt für Sauberkeit.** In der Sorge für eine hygienisch einwandfreie Beschaffenheit der Lebensmittelgeschäfte gehen die zuständigen Stellen recht forsch vor. So wird z. B. von den Inhabern dieser Läden, die, wie s. Zt. schon mitgeteilt, von den Wohnungs-, besonders Schlafräumen völlig abgetrennt sein und keine Verbindungstür aufweisen sollen, verlangt, daß in dem Verkaufsraum die Wände mit Ölanstrich versehen sind und im Laden Wasserleitung mit Waschvorrichtung vorhanden ist. Daß der Ladentisch, was ästhetisches Aussehen und Sauberkeit anbetrifft, ebenfalls keine Mängel verraten darf, wird — und das ja mit vollem Recht — in erster Linie gefordert. Geschäfte, in denen die zur menschlichen Ernährung dienenden Waren und Artikel geliefert werden, müssen selbstverständlich in bezug auf Reinlichkeit den weitestgehenden Anforderungen entsprechen. Dessenungeachtet sollte auch hier besonders gegenüber finanziell schwachen Geschäftsleuten, die zur Durchführung der Reformen nicht immer gleich das nötige Kleingeld zur Hand haben, mit möglichster Schonung verfahren werden. *

× **Zu einem Brande** wurde die Freiwillige Feuerwehr am Montag nachmittag 4.30 Uhr nach der PePeGe alarmiert. Der Herd des Feuers befand sich in einem Kesselraum, wo in einem der Kessel während der Galvanisierung Gummischuhe sich entzündet hatten. Die Wehr vermochte das Feuer sofort zu unterdrücken. Dank der schnellen Bewältigung des Brandes sind nur eine geringere Anzahl Gummi- und Schneeschuhe vernichtet worden. Lebhafte Klage führt die Feuerwehr über die Chauffeure dreier Autodroschken, die, von ihr zwecks schnellster Erreichung der Brandstelle zur Beförderung von Wehrleuten sowie eines Teils der Löschgeräte (wofür übrigens Bezahlung geleistet wird), aufgefordert, sich weigerten, diesem Begehren zu entsprechen, so daß die Feuerwehr sich an die Polizei um Intervention wenden mußte. Die Wehr weist darauf hin, daß die Chauffeure energisch darüber zu belehren sind, daß sie im Falle eines Brandes verpflichtet sind, der Wehr nicht nur gegen Vergütung, sondern, wenn es dringende Notwendigkeit erfordert, selbst unentgeltlich Rettungshilfe zu leisten. — Ein weiterer Brand entstand am Dienstag kurz vor 2 Uhr nachmittags im Hause Pohlmannstraße Nr. 26, und zwar in der Schneidermeister Olszewskischen Wohnung. Beim Auftauen von Wasserleitungsrohren im Abort war an dessen Decke Feuer ausgebrochen, dessen Unterdrückung durch die Feuerwehr etwa eine Stunde in Anspruch nahm. Der Schaden dürfte sich auf 100—150 Złoty belaufen. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

In letzter Minute sollte sich jeder eine Karte zum Liederabend Manfred Lewandowski heute, Mittwoch abend, im Gemeindehause lösen, wenn er sich nicht eines außergewöhnlichen Kunstgenusses berauben will. (2610 *

Deutsche Bühne Grudziądz. Mit Spannung, Zwischenrufen und großem Beifall verfolgte das Publikum am vergangenen Sonntag die Wiederholung des Kriminalstückes „Der Prozeß Mary Dugan". Es ist eins der spannendsten Stücke, das in den letzten Jahren über die Bühne gegangen ist, und da der Mörder erst kurz vor Schluß entdeckt wird, bleibt das Publikum bis zum letzten Augenblick in Erregung und Spannung. Die einzelnen Rollen sind auch so vorzüglich besetzt, daß man nicht den Eindruck eines Dilettantentheaters, sondern einer Berufsbühne hat. Um den auswärtigen Besuchern bei den jetzigen schwierigen Verkehrsverhältnissen Gelegenheit zu geben, dies interessante Stück kennenzulernen, wird die Wiederholung für kommenden Sonntag, den 10. d. M., als Fremden- und Volksvorstellung angesetzt. Sie beginnt nachmittags um 3 Uhr und ist so zeitig beendet, daß die auswärtigen Besucher die Abendzüge und Autoomnibusse für die Heimfahrt benutzen können. (3240 *

Thorn (Toruń).

‡ **Das Thermometer** zeigte Dienstag früh — 3 Grad Celsius und stieg mittags bis auf 8 Grad Wärme. Infolgedessen gab es in vielen Straßen große und tiefe Tauwasserpfützen, die keinen Abfluß fanden. In den Mittagsstunden wurde von der Straßenreinigung damit begonnen, die Rinnsteine und Abflußöffnungen freizulegen, soweit dies noch nicht geschehen war. * *

‡ **Schweizer Sporterfolg eines Thorners.** Der bei der Thorner Vereinsbank tätige Bankbeamte Hans Stoller gewann in Adelboden (Berner Oberland) im Skilaufen bei einer dort veranstalteten Schnitzeljagd den 1. Preis, einen silbernen Pokal. Dieser Erfolg ist um so höher zu bewerten, als der Sieger das Schneeschuhlaufen hier erlernt hat und bisher noch nie im Hochgebirge gelaufen war. * *

‡ **Marktbericht.** Dank des seit einigen Tagen anhaltenden milderen Wetters können die Marktverkäufer schon bedeutend mehr Waren zum Markte bringen. So zeigte auch der Dienstag-Wochenmarkt ein lebhafteres Bild als seine Vorgänger. Die Gemüse- und Obstkörbe waren ihrer frostschützenden Hüllen entledigt, auch Kartoffeln (Zentner 8,00) wieder aufgetaucht. Die Gemüsepreise sind etwas in die Höhe gegangen, was nicht Wunder nehmen darf, da sehr viel erfroren ist. Man verlangte für Weißkohl 0,25—0,30, Grünkohl 0,20—0,30, Rotkohl 0,30—0,40, Wirsingkohl 0,30, Rosenkohl 1,20—1,50, weiße Bohnen 0,60—0,80, Zwiebeln 0,30—0,40, Mohrrüben 0,25—0,30, rote Rüben 0,20—0,25, Wruken 0,10—0,15, Pasternak 0,20, Schwarzwurzel 1,00, Suppengemüse (pro Bund) 0,15—0,20, für Äpfel 0,20—0,90, Birnen 0,80—1,00, getrocknete Pflaumen 0,60—0,80, Walnüsse 1,20—2,00, Apfelsinen (pro Stück) 0,40—1,00, Zitronen (pro Stück) 0,15—0,25. Der Butterpreis gleitet erfreulicherweise weiter abwärts. Es wurden 2,40—3,20 pro Pfund gefordert, während Eier nach wie vor 5—6,00 pro Mandel kosten. Glumse wurde mit 0,50—0,60 verkauft. Der Geflügelmarkt brachte in der Hauptsache Hühner mit 4—8,00, sodann einige Gänse und vereinzelte Tauben. Der Fischmarkt nahm eine ganze Seite des Marktes ein. Überwiegend waren frische Heringe mit 0,35—0,40 zu haben, ferner frische Flundern mit 1,30—1,50 und wenig Süßwasserfische zu den bekannten Preisen. Der Blumenmarkt wies nach wie vor künstliche Blumen in großen Mengen auf, bot außerdem aber auch Kränze und Sträuße aus Tannengrün usw. für den Friedhof. * *

‡ **Durch blinden Alarm** wurde die Feuerwehr in der Nacht zum Dienstag, kurz vor 11 Uhr, nach der Lindenstraße in Mocker gerufen. Leider konnte der mutwillige Täter nicht gefaßt werden. — Da neulich bereits zweimal hintereinander blinder Alarm von der Vorstadt Mocker erfolgte, hat der Magistrat eine Belohnung von 100 Złoty für Namhaftmachung der Täter ausgesetzt. * *

‡ **Beschlagnahmt** wurde an einem Fahrkartenschalter des Stadtbahnhofs ein falsches 2-Złoty-Stück, um Nachforschungen nach den Herstellern in die Wege leiten zu können. * *

‡ **Der gefiederte Reisende**, der dieser Tage in Gurske gefunden wurde, ist, wie festgestellt wurde, eine Wacholderdrossel. Diese gehören zu den ersten Frühlingsboten, die aus dem warmen Süden in unser Gebiet zurückkehren. Seinen Flug nach Finnland konnte das Tierchen nicht mehr fortsetzen, da es kurze Zeit nach seiner Auffindung infolge völliger Erschöpfung einging. * *

‡ **Diebstähle.** Von einem Rollwagen, der in der Culmer Chaussee hielt, wurde von einem unbekannt entkommenen Diebe ein Faß Margarine im Werte von 35 Zł. zum Schaden von Jan Chrzanowski, Am Eichberg, entwendet. — Mittels Einbruchs wurden aus dem Stalle der Frau Eleonora Cerkaska, Goßlerstraße 46, mehrere Hühner im Werte von 35 Złoty gestohlen. Die Täter, vier an der Zahl, konnten entdeckt und von der Polizei festgenommen werden. * *

‡ **Der Polizeibericht** vom 5. März meldet die am Vortage erfolgte Festnahme von acht Personen. Hierunter befinden sich drei wegen Einbruchsdiebstahls, eine wegen Zuhälterei, eine wegen Störung der Nachtruhe und drei wegen Trunkenheit. * *

m **Dirschau** (Tczew), 5. März. Getreidediebstahl. Ein in der naheliegenden Lunauer Ladestelle beladener Waggon mit Weizen wurde bei der Ankunft in Liebenhof nochmals gewogen, worauf ein Manko von neun Zentnern festgestellt wurde. Eine sofort unternommene Haussuchung bei den in Lunau wohnhaften Beamten brachte fünf Säcke Weizen ans Tageslicht, welche in einem naheliegenden Garten unter Stroh versteckt waren. Die im Verdacht stehenden Eisenbahner geben an, den Weizen gekauft zu haben. Eine weitere Untersuchung ist im Gange. — Auf einem Überweg zwischen Narkau und Subkau ereignete sich ein Unglücksfall. Ein Fuhrwerk, der Domäne Narkau gehörend, wollte den Schienenstrang überqueren, als die Schranke fiel und das Fuhrwerk einschloß, welches dem anfahrenden Zuge nicht mehr ausweichen konnte. Ein Pferd wurde sofort getötet, während das andere Verletzungen davontrug. Die Insassen kamen glücklicherweise nur mit dem Schrecken davon. Der Besitzer hat für das getötete Pferd einen Schadenersatz von 900 Złoty beantragt. — Leo Pankal und Josef Schulz aus Turze verübten einen dreisten Überfall auf eine Frauensperson, um sie zu vergewaltigen. Als das Opfer sich jedoch wehrte, schlugen die Unholde auf das Mädchen dermaßen ein, daß dies blutend auf der Straße zusammenbrach. Die Angelegenheit ist dem Gericht übergeben worden.

* **Gdingen** (Gdynia), 5. März. Eine Reihe von Plänen soll im Jahre 1929 verwirklicht werden. Schon im April will man die städtischen Wasserleitungsanlagen in Betrieb setzen, deren Kosten etwa 7 Millionen Złoty betragen. Die Straßen sollen mit Asphalt und schwedischen Granittafeln belegt werden und Bogenlampen erhalten. Für die Elektrifizierung der Stadt sind 2 Millionen Złoty bestimmt. Das Kanalisations- und Wasserleitungsnetz wird um 20 000 Meter erweitert. Ferner soll in nächster Zeit auch mit dem Bau des städtischen Elektrizitätswerkes sowie des Fernheizwerkes begonnen werden. Es würde dies das erste Fernheizwerk in Polen sein. Statt Straßenbahnen werden in Gdingen Autobuslinien angelegt werden. Die Autobusse werden in den Straßen der Stadt, sowie nach den Vororten verkehren. — Im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten, die durch den diesjährigen Winter entstanden sind, wird im Handelsministerium der Kauf eines Eisbrechers von 2000 Pferdekräften erwogen, der für Gdingen bestimmt werden soll.

* **Hela** (Hel), 5. März. Das diesjährige Winterfest der Fischervereinigung in Hela wurde auf ganz andere Weise gefeiert, als es sonst üblich war und hat trotzdem wertvolle und nachhaltige Eindrücke hinterlassen. Die Ausgestaltung war in diesem Jahre viel einfacher und schlichter gehalten, weil ein Teil der Fischer infolge der anhaltenden Kälte und des starken Eises um seinen täglichen Verdienst gekommen war. Auch war ein Mitglied des Vereins kurz vorher ganz plötzlich durch den Tod abberufen worden. Alkohol und Tanzmusik fehlten diesmal vollständig, und wurden doch nicht vermißt und entbehrt. Es ist ja auch ein Armutszeugnis, wenn man behauptet, daß der Alkohol zur Feststimmung unumgänglich notwendig sei. Einige Fischer gehören dem Blauen Kreuze an und konnten deshalb ohne Gewissensbedenken an dem Fest teilnehmen. Kinder, junge Mädchen, junge Männer, der Gesangverein, der Posaunenchor, die ganze Helaer Fischergemeinde wetteiferte miteinander in der würdigen Ausgestaltung des Festes durch Lieder, Gedichte und kleine Aufführungen. Ein Deklamatorium, von einer früheren Helaer Pfarrfrau gedichtet, schilderte ein ernstes Erlebnis des Dorfes vor mehr als 20 Jahren, als eine Anzahl Kutter in furchtbarem Sturme fast verloren schien und doch gerettet wurde. Kaffee und Kuchen waren die einzige Bewirtung bei diesem schönen Feste, das alle in edler Gemeinschaft zusammenhielt.

ch **Konitz** (Chojnice), 5. März. Wegen Unterschlagung von 190 Złoty erhielt der Briefträger Jan Jazdzewski sechs Monate Gefängnis, sein mitangeklagter Bruder Konrad zwei Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. — Wegen Diebstahls wurde der Arbeiter Bronislaw Drobinski aus dem Kreise Zempelburg zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Die mehrfach vorbestrafte Helene Gronowna erhielt wegen Gelddiebstahls ein Jahr Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. — Herrn F. Wroblewski in Bruß wurde durch sein eigenes Dienstmädchen fast ein ganzes Zimmer ausgeräumt. Dem Mädchen konnte jedoch bald die Beute abgenommen werden.

d **Schöneck** (Skarszewy), 5. März. Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der letzten Nacht auf dem Gute Modrowo verübt. Unbekannte Diebe schlachteten im Stalle ein Schwein, das sie fortschleppten. — Die große Schaufensterscheibe des Kaufmanns Polski wurde von einer Schülerin eingedrückt, die, aus der Schule kommend, vor dem Fenster ausglitt und die Scheibe zerschlug, ohne sich selbst zu verwunden.

d **Stargard** (Starogard), 5. März. Die Standesämter in Okonin und Osowo sind aufgelöst worden. Von jetzt ab gehören die Gemeinden Huta, Lubiki, Studzienice und Okonin zum Standesamt in Piece, die Gemeinden Osowo und Bietowo nach Borzechowo. — In das hiesige Krankenhaus wurde in bedenklichem Zustande ein sechsjähriges Mädchen eingeliefert, das von zwei unbekannten Tätern vergewaltigt worden ist. — Die letzte Stadtverordnetensitzung konnte nicht stattfinden, da der größte Teil der Mitglieder nicht erschienen war. Die nächste Sitzung findet am 8. d. M. statt. — Während des letzten Wochenmarktes wurden einer Frau Łubiszewska aus der Manteltasche 50 Złoty gestohlen.

x **Zempelburg** (Sępólno), 5. März. Einen Selbstmordversuch durch Gasvergiftung unternahm am Sonntag Mittag im hiesigen „Hotel zum Adler" ein Sattlermeister aus Vandsburg. Nach vorausgegangenen häuslichen Familienzwistigkeiten, nach denen seine Ehefrau die gemeinsame Wohnung verlassen hatte und zu ihren Eltern zurückgekehrt war, hielt sich der Meister im Hotel mehrere Tage auf. Durch den am Sonntag durch das Hotelpersonal wahrgenommenen intensiven Gasgeruch aufmerksam gemacht, fand man den Fremden in seinem Zimmer bewußtlos vor. Dem sofort herbeigerufenen Kreisarzt Dr. Sturm gelang es, vermittelst eines Sauerstoffapparats den Lebensmüden nach zwei Stunden wieder ins Leben zurückzurufen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 5. März. Der Bauer, der ein Denkmal kaufte. Der Landwirt des Dorfes Długa Szlachetna, Stefan Pietrzyk, wollte seine Tochter verheiraten und fuhr nach Warschau, um die Aussteuer der Tochter zu vervollkommnen. Dort machte er die Bekanntschaft eines jungen Mannes, der ihm den Vorschlag machte, von ihm das Denkmal des Königs Sigismund zu kaufen, das demnächst abgebrochen werden soll, und das sich sehr gut als Hochzeitsgeschenk eigene und für 50 Złoty erworben werden könne. Der Bauer willigte ein, gab dem Mann 50 Złoty und erhielt dafür eine Quittung, die er dem vor dem Denkmal stehenden Polizisten vorweisen sollte. Tags darauf begab er sich mit seinem Sohne in einem großen mit Stroh ausgelegten Wagen und Leiter nach Warschau, um das Denkmal zu holen. Er legte die Leiter an, doch konnte er das Denkmal trotzdem nicht erreichen. Als der Polizist ihn fragte, was er denn mache, antwortete er, daß er nach der Figur gekommen sei, sie wäre aber zu hoch angebracht und er möge ihm helfen, sie herunterzuholen. Der Bauer wurde nach dem Kommissariat gebracht, wo ihm, als er über alle Einzelheiten berichtet hatte, gesagt wurde, daß er einem Betrüger zum Opfer gefallen war.

* **Lemberg** (Lwów), 5. März. Wieder ein Zollskandal. Auf Grund von Mitteilungen, die dem Zollinspektorat in Stryj zugingen, kam die Polizei einem großen Juwelenschmuggel auf die Spur. Die Juwelen kamen aus Deutschland nach Lemberg als Muster ohne Wert. Im Hinblick auf die dem Zollinspektorat gemachten Mitteilungen wurden die Sendungen seit einiger Zeit beobachtet, und erst jetzt stellte eine nach Lemberg delegierte Kommission die Richtigkeit der Mitteilungen fest. Die Juwelen wurden an die Adressen der Juwelenhändler Rudy und Lwowski geschickt. Die Zollbehörden führten daher bei den Händlern ganz unerwartet eine Haussuchung durch, wobei für etwa 50 000 Złoty unverzollte Juwelen und eine ganze Reihe belastenden Materials vorgefunden wurde. Wie die bisherigen Untersuchungen ergaben, wurde der Staat um etwa 30 000 Złoty geschädigt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Gumbinnen**, 5. März. Ein Greis erfroren. Ein 84 Jahre alter Mann aus Lolidimmen hatte kürzlich seine Tochter in Klein-Gaudischkehmen besucht. Trotzdem man den alten Mann am Abend bei dem strengen Frost nicht allein nach Hause gehen lassen wollte, entfernte er sich in einem unbewachten Augenblick. Als man sein Verschwinden bemerkte, machte man sich sofort auf die Suche nach dem alten, geistig nicht mehr ganz klaren Mann. Erst am nächsten Tage fand man ihn an Wege liegend; er war inzwischen erfroren.

* **Königsberg**, 5. März. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich Sonntag nachmittag auf dem Viadukt, der über die Berliner Strecke führt. Beim Versuch, einen Straßenbahnzug zu überholen, geriet ein Kraftwagen auf den Fußgängersteg und drückte den Arbeiter Hermann Schmeer gegen das Geländer des Viadukts. Dieses brach durch, so daß der Arbeiter auf den Bahnkörper hinabgeschleudert wurde. Das Auto blieb in dem zerrissenen Geländer hängen. Der Arbeiter erlitt Brüche des rechten Knöchels und der Mittelfußknochen. Außerdem zog er sich innere Verletzungen zu. Die Samariter brachten ihn in das Städtische Krankenhaus.

Kleine Rundschau.

* **Ungarische Dürerdokumente für Nürnberg.** Der Stadt Nürnberg wurde eine Sammlung von Dürerdokumenten, die durch das Dürerkomitee des ungarischen Ministeriums für Unterricht und Kultus und durch die Stadt Gyula zusammengestellt sind, überreicht. Die Sammlung besteht aus Material, das mit der Persönlichkeit Albrecht Dürers verbunden ist. Es sind darunter photographische Abzüge von acht Dokumenten aus dem Jahre 1404 bis 1599, von denen eines eine Landkarte mit all den Stationen enthält, die die Familie Aythossy-Dürer bei ihrer Übersiedlung nach Nürnberg passierte. Im wesentlichen handelt es sich bei diesen Dokumenten um die Abstammung der Familie Aythossy. Im übrigen befinden sich in der Sammlung auch photographische Aufnahmen aus Stadt Gyula und sonstige Dokumente, die mit der Person Dürers in Verbindung stehen. Die Sammlung wurde im Auftrage des ungarischen Dürerkomitees von Dr. Bela von Bevilaqua-Borsody zusammengestellt, nach Nürnberg gebracht und hier der Stadtverwaltung übergeben.

* **Ein praktischer Richterspruch.** Das Ehepaar Witkins in Bay City (Michigan) beging gemeinsam ein Vergehen gegen die Prohibition. Wurde sodann zu einer Geld- und zu einer Freiheitsstrafe verurteilt. Ebenfalls gemeinsam, denn der Richter überließ die ökonomische Einteilung der Strafe den Delinquenten. Die Eheleute haben sich schnell geeinigt: der Mann bezahlte die hundert Dollar Strafe, und Madame wanderte auf sechs Wochen ins Kittchen. Mit der in der Tat stichhaltigen Begründung, daß die drei Witkinsschen Kinder wohl die Mutter, nicht aber den alleinigen Ernährer der Familie, nämlich den Vater, entbehren könnten. Wenn der Papa auf sechs Wochen erwerbslos würde, müßten die Kinder selbst bei der aufopferndsten Pflege der Mutter verhungern.

Wirtschaft und Politik.

Die mysteriöse Denkschrift über die Beziehungen zwischen Danzig und Polen.

Die Enthüllungen von Denkschriften sind häufiger geworden als die Enthüllungen von Denkmälern. Wenn sie noch häufiger werden sollten, werden sie nicht mehr sensationell wirken. Dann kommen sie aus der Mode. Vorläufig aber stehen wir noch im Zeitalter der Nacktkultur. So bescheert uns die tägliche Enthüllung unsere tägliche Sensation.

Der Reiz gewöhnlicher Enthüllungen besteht darin, daß bei ihnen die Wahrheit zu Tage kommt. Man erkennt, was gut und böse, was echt und was unecht war. Bei der Enthüllung von Denkschriften ist das ganz anders. Der eine wird die Echtheit behaupten, der andere wird sie dementieren. Genau so verschieden wie die Interessen, sind auch die Gutachter. Dabei ist es gar nicht einmal so wichtig, ob eine Denkschrift vor einer kritischen Nachprüfung bestehen kann oder nicht, sondern daß sie dem objektiven Beobachter glaubhaft erscheint. Wer keine Phantasie besitzt, findet jedes Märchen dumm, wer über kein politisches Gefühl in seinen Fingerspitzen verfügt, kann keiner Denkschriften-Enthüllung einen Reiz abgewinnen.

Wir bringen nachstehend das jüngste Sensatiönchen, das sich am Ausgang der vergangenen Woche enthüllte, im Wortlaut. Wenn man es recht betrachtet, könnte es in der Redaktion der „Balt. Presse" geboren sein. Es ist außerordentlich erfreulich, daß die Warschauer Regierung die Vaterschaft für den Weichselbalg leugnet. Die „Pat" hat alles dementiert. Wie wir aus derselben Quelle erfahren, will jetzt die Telegraphen-Union, die das Kind ausgerechnet in Genf gefunden haben will, das ganze Memorial aus der polnischen Sprache in die deutsche übersetzen. 30 Seiten lang.

Was hier folgt, ist nur der erste Auszug. Wohl gemerkt: er ist bereits amtlich dementiert. Aber trotzdem erfordert es unsere Berichterstatterpflicht, daß wir unseren Lesern das mysteriöse Memorial nicht vorenthalten. Das „Kasper Hauser"-Problem blieb vielen Generationen ein Rätsel, und der „Ritter mit der Eisernen Maske" hat sein Visier niemals gelüftet. Vielleicht haben in beiden Geschichten die Helden ihr ganzes Mysterium erdacht. Aber trotzdem ist eine ganze Literatur ob diesem Geheimnis entstanden, deren positive Daten dementiert und wieder behauptet wurden. Es gab zu allen Zeiten ein politisches Feuilleton, das gerade deshalb gern gelesen wird, weil man es nicht zu glauben braucht, weil man aber zwischen den Zeilen der Dichtung die Wahrheit erraten kann.

*

Nach dieser Vorbemerkung lassen wir den amtlich dementierten Text der angeblichen „Enthüllung" der Telegraphen-Union folgen:

„Die Denkschrift, die 30 Schreibmaschinenseiten umfaßt, enthält nach einer eingehenden grundsätzlichen Erörterung der von Polen einzuschlagenden Taktik **12 Leitsätze**, die nachstehend wiedergegeben seien:

1. Mit der wachsenden Macht Deutschlands wird der Druck der deutschen Politik auf Polen zwecks Wiedergewinnung des Korridors und der Freien Stadt Danzig wachsen. Diesen Druck muß Polen zu parieren suchen durch eine psychologisch fundierte, in wirtschaftliches Gewand gehüllte Politik, durch die die Bevölkerung des Korridors und der Freien Stadt Danzig dazu gebracht wird, die deutschen Absichten auf Revision der in Frage kommenden Bestimmungen des Versailler Vertrages als für sich selbst unvorteilhaft abzulehnen.

2. Während im Korridor das deutsche Element zurückzudrängen ist, muß in der Freien Stadt Danzig aus taktischen Gründen jeder Angriff gegen die deutsche Kultur vorläufig unterbleiben.

3. Ebenso muß jeder Versuch unterbleiben, in politischer Hinsicht die Selbständigkeit der Freien Stadt anzutasten und Danzig Polen einzuverleiben. Im Gegenteil, die im Versailler Vertrage festgelegte scheinbare (!) Unabhängigkeit der Freien Stadt . . . muß äußerlich auf das nachdrücklichste unterstrichen werden.

4. Unter ausdrücklicher Leugnung politischer Nebenabsichten muß Polen immer wieder die Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen Interessen zwischen Danzig und Polen hervorheben. Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Danziger Wirtschaft, wenn sie sich entschließt, mit Polen zusammen zu arbeiten, große Verdienstmöglichkeiten hat.

5. Die Danziger Wirtschaft muß an der Verbindung Danzigs mit Polen materiell dadurch interessiert werden, daß möglichst viele Firmen nach dem Muster der Danziger Werft in direkte oder indirekte Abhängigkeit von Polen gebracht werden. Die Danziger Firmen müssen zum Anschluß an polnische Fachorganisationen veranlaßt werden, was vielfach von selbst die Lösung der Beziehungen zu den deutschen Fachorganisationen zur Folge haben wird. . . . Jeder Weg soll recht sein, der die Danziger in eine Situation bringt, die ihnen weitere Zusammenarbeit mit Polen als vorteilhaft erscheinen lassen muß, als eine Losreißung Danzigs von den polnischen Verdienstquellen durch Wiedervereinigung mit Deutschland.

6. Auch auf dem Wege polnischer Kredite muß der Versuch gemacht werden, die Danziger Wirtschaft in Abhängigkeit von Polen zu bringen. Besonders wünschenswert wäre es, wenn der polnische Außenhandel dazu gebracht werden könnte, sich nicht der deutschen Banken in Danzig, sondern polnischer Banken zu bedienen.

7. Eine außerordentliche Unterstützung würden die polnischen Pläne erfahren durch eine Angleichung der beiden Währungen. Wenn dazu geschritten wird, dann müßte der diesbezügliche Antrag aber von Danziger Wirtschaftsseite entsprechend vorbereitet werden.

8. Die Danziger Presse muß so in Schach gehalten werden, daß sie nicht offen der polnischen Politik Widerstand zu leisten wagt.

9. Aus innerpolitischen Meinungsverschiedenheiten erwachsende Angriffe polnischer Blätter gegen die amtlich mit der Führung der polnischen Politik gegen Danzig betrauten Stellen müssen unterbunden werden. Die Parole „Mehr Wirtschaft, weniger Politik" ist sehr glücklich gewählt, weil sie sich deckt mit den Wünschen der Danziger Wirtschaft. Es wäre sehr verhängnisvoll, wenn diese Parole dadurch wirkungslos würde, daß die leitenden Männer durch polnische Angriffe genötigt werden könnten, ihre Karten den Danzigern aufzudecken.

10. Jede Danziger Rechtsregierung ist scharf zu bekämpfen. Jede Danziger Linksregierung ist wohlwollend zu behandeln, damit sie greifbare Beweise für die Richtigkeit des Verständigungskurses der Danziger Bevölkerung aufzeigen kann.

11. Die innerpolitischen Kämpfe der Danziger sind geschickt zu benutzen, um ihre Aufmerksamkeit von Polen abzulenken und auf innere Danziger Streitfragen hinzulenken. Vor allem der Verwaltungsapparat und die Finanzwirtschaft der Freien Stadt geben dazu reichen Anlaß.

12. Auf diese Weise wird jedes Jahr, das vergeht, Danzig mit seinen Wirtschaftsinteressen fester an Polen ketten und die Danziger weniger geneigt machen, zu Deutschland zurückzukehren.

Ein Danzig, dem es durch die Verbindung mit Polen gut geht, wird nicht zu Deutschland zurückkehren wollen. Wirtschaftliches Wohlergehen der Stadt Danzig liegt also in der Richtung der polnischen Interessen.

Begründung dieser Leitsätze.

Die Denkschrift führt dazu aus: „Polen muß sich völlig klar darüber sein, daß die deutsche Diplomatie mit großer Hartnäckigkeit darauf hinarbeitet, den Korridor und Danzig wieder zu gewinnen. Rückversicherungen gegen eine Revision der Ostbestimmungen des Versailler Vertrages wären nur dann eine ausreichende Garantie, wenn die Reichsregierung, getragen von der öffentlichen Meinung Deutschlands, selbst einen aufrichtigen Verzicht auf die abgetrennten Gebiete aussprechen würde. Damit ist nicht zu rechnen. Polen wird sich also anderweitige Garantien beschaffen müssen. Die Zeit arbeitet wirtschaftlich für Polen. Die deutsche Minderheit in den ehemals westpreußischen Gebieten wird von Jahr zu Jahr an Zahl geringer werden. Schon in einem Jahrzehnt werden die Bevölkerungsverhältnisse im ehemaligen Westpreußen sich so weit zu Ungunsten der Deutschen verschoben haben, daß das Ergebnis keine Volksabstimmung im Korridor mehr zu fürchten braucht." Die Denkschrift kennzeichnet dann den Unterschied zwischen der Landwirtschaft in Pommerellen, die mit der polnischen Währung arbeitet, und der schlechten Lage der Danziger, auf Guldenbasis produzierenden Landwirtschaft. „Diese wirtschaftlich mißliche Lage der Danziger muß von polnischer Seite ausgenutzt werden." Ein offener Boykottbeschluß gegen die Danziger Wirtschaft wird abgelehnt. „Wohl kann aber von amtlicher polnischer Seite immer wieder mit Bedauern darauf hingewiesen werden, daß durch die nationalistische deutsche Verhetzung es der polnischen Regierung so schwer gemacht werde, mit den wirklich maßgebenden Danziger Wirtschaftskreisen zu einer ersprießlichen Zusammenarbeit zu gelangen. Selbstverständlich werden die Danziger Wirtschaftler niemals aufhören, sich auf ihr Deutschtum zu berufen. Es muß ihnen daher die Möglichkeit gegeben werden, ihre Zusammenarbeit mit Polen und ihre stillschweigende Unterstützung der polnischen Taktik als im höheren Interesse des Deutschtums Danzigs liegend hinzustellen."

Die Denkschrift geht sodann auf die polnische Taktik genauer ein. „Es ist viel klüger, den Deutschen in Danzig die feste Gewißheit beizubringen, daß Polen in kultureller Beziehung keine „Politik des Abbröckelns" dem Deutschtum gegenüber verfolgt. In dieser Beziehung muß die polnische Politik Danzig gegenüber bewußt anders vorgehen, als dem Deutschtum Pommerellens gegenüber. So wird man einen Keil zwischen die bisher im großen und ganzen noch in geeinter Front Polen gegenüberstehenden Danziger Deutschen treiben können. Es schadet nichts, wenn die Danziger Firmen durch den polnischen Handel viel verdienen — sie fühlen sich dann nur immer stärker zu dieser polnischen Geldquelle hingezogen. Sie werden zum mindesten keinen aktiven Widerstand leisten, und die Danziger Regierung wird wohl oder übel auf ihre Interessen Rücksicht nehmen müssen." Als Beispiel wird die Danziger Werft angeführt, deren Leitung wisse, daß die polnische Regierung es jederzeit in der Hand habe, die Werft vollkommen unrentabel zu machen.

Es ist sehr wichtig, über den führenden Zeitungen der Stadt Danzig das Damokles-Schwert des Verbotes stets schweben zu lassen. Fehlerhaft wäre es aber, die in Polen liegenden Interessen der Danziger Zeitungen dadurch zu beseitigen, daß man die Zahl ihrer Abonnenten durch Dauerverbote usw. dezimiert. Wenn ein großer Teil angesehener Danziger Firmen aus Polen Gewinne zieht, ohne daß ihre Inhaber dabei an ihrem „Deutschtum" Schaden nehmen, dann müssen auch alle anderen Firmen den gleichen Weg beschreiten.

Zum Thema „Vereinheitlichung der Währung" wird u. a. bemerkt, für alle Arbeitgeber ergäbe sich der Vorteil, daß die Löhne und Gehälter nicht mehr in Vergleich gestellt zu werden brauchten mit den in Deutschland gezahlten Löhnen, sondern mit den erheblich niedrigeren in Polen. Ein Schritt zur Währungsvereinheitlichung müßte daher auch zuerst von Unternehmerseite eingeleitet werden. Man könnte daran denken, den Danzigern als Preis für die Aufgabe der eigenen Währung die Verlegung der Munitionsentladungen nach Gdingen anzubieten. Im einzelnen wird auseinandergesetzt, daß die „Danziger Neutralität" im Kriegsfall von der Danziger Regierung als wichtiger hingestellt werden könnte, als die Beibehaltung der Danziger Währung, daß aber im Kriegsfall durch geeignete Maßnahmen der polnischen Streitkräfte die Danziger Bucht sofort Kriegsschauplatz werden kann und sich auch feindliche Angriffe gegen das Danziger Territorium unschwer herbeiführen lassen würden. Sollte es tatsächlich zum Äußersten kommen und eine Volksabstimmung in Danzig sich nicht vermeiden lassen, so darf unter keinen Umständen die Parole „Deutschland oder Polen" zur Geltung gelangen, sondern nur unter der Parole „Freie Stadt Danzig oder deutsche Provinzstadt" kann das Ergebnis der Abstimmung gegen Deutschland ausfallen.

Unter „Ausnutzung innerpolitischer Differenzen" wird vermerkt: Durchaus unerwünscht wäre es, wenn in Danzig stets nur eine Linksregierung das Ruder in der Hand haben sollte. Polen darf einer Rechtsregierung keinerlei Entgegenkommen zeigen, um den Sozialdemokraten und Liberalen die Möglichkeit zu geben, die Behauptung aufzustellen, daß nun wieder alles zerstört sei, was die Linksregierung in mühevoller Verständigungsarbeit erreicht habe. Kommt umgekehrt nach einer nationalistischen Regierung eine Linksregierung ans Ruder, dann muß Polen ihr sofort zu sichtbaren Erfolgen verhelfen. Polen kann später seine unveränderte Taktik wieder aufnehmen. Alle wichtigen Vorstöße von polnischer Seite müssen in eine Zeit verlegt werden, in der neben ausreichender Vorarbeit in Genf, London, Paris und Rom die Danziger Linksregierung gerade solche greifbaren Erfolge der Verständigungspolitik eingeheimst zu haben glaubt."

Die Denkschrift schließt mit der Forderung, daß Wirtschaft heute die Politik Polens sei. Die nächste Generation werde nichts anderes kennen, als daß Danzig nicht mehr zu Deutschland gehöre. Jedes Jahr, das zur Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Osteuropa beitrage, trenne Danzig nachhaltiger vom Reich und schmiede es fester an Polen.

„Polens Politik gegen Danzig arbeitet mit den Mitteln der Wirtschaft — das muß jedem polnischen Politiker verständlich gemacht werden. Ein Aufdecken der Karten wäre gleichbedeutend mit der Vernichtung jeder weiteren Aussicht auf Erfolg. Wer die Oberfläche zu durchschauen vermag, der erkennt die gemachten großen Fortschritte und wird mit begründeten Hoffnungen in die Zukunft schauen."

Heirat

Ausländer, reiche, und Herren aller Stände, auch höhere Beamte wünschen glückl. Heirat. Zuschr., auch von Damen ohne Vermögen, erbeten an **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 15778

Landwirt 45 Jahre alt, kathol. solide, Res.-Off., vornehme Erschein., besitzt 100000 Zl. in bar, sofort zur Verfüg., wünscht Bekanntsch. mit älterem Fräulein oder Witwe, Besitzerin eines Gutes **zw. Heirat.** Ausführl. Offerten unter O. 1530 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tücht. Landwirt, vermög., evgl., einj. gedient, 38 J., groß, schlank, ersehnt baldige **Neigungsheirat** mit geb. Dame mit größ. Verm. Off. m. Bild (zurück) u. G. 3276 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junggeselle 44 J., evgl., ges. Lebensstell., poln. Bürg., beid. Landessprach. mächtig, sucht Bekanntschaft mit Dame (Witwe angen.) edeldenk. Charakt. zw. **baldig. Heirat** zu machen. Bydg. und Umgeg. bev. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Anon. zwecklos Gefl. Bildoff. u. P. 1531 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirt, 45 J., ev., mit 12000 Doll., **Einheirat** od. **Gutskauf.** Off. unt. U. 1536 a. d. Geschst. d. Z.

Geldmarkt

Gewerbliches Unternehmen sucht

Teilhaber

mit 10—15000 zł. evtl. Verkauf des Unternehmens. **Wohnung** kann mitübernommen werden. Offerten unter V. 1480 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Stellengesuche

Oberinspektor ev., verheiratet, 41 J. alt, 23 Jahre auf größ. Gütern tätig, in ungekünd. Stellung, sucht zum 1. 7. bzw. 1. 10. 29 anderweitigen Wirkungskreis. Off. unter K. 3157 an d. Gst. d. Z.

Berufslandwirt sucht per 1. 7. 29 erste od. alleinige Beamtenstelle. Bin 28 J. alt, ledig, mit all. ins Fach schlag. Arb. d. 8jähr. Prax. vollk. vertraut. In letzt. ungek. Stell. 2 J. selbst. gewirtschaft. Gute Zeugn. und Empfehl. vorhand. Auch Verheiratetenst. k. in Frage. Gefl. Off. unt. Z. 3 53 a.d. Geschst. d. Zeitg

Junger Landwirt 24 Jahre alt, 6 Jahre Prax., sucht, gestützt a. gute Zeugn. u. Refer., vom 1. 4. eventl. 15. 4. 29 **Stellung als alleiniger Beamter** unt. dir. Leit. d. Chefs. Off. u. S. 1534 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jüng. Landwirt Oberield.-Reife, Kammerprüfung mit „gut" bestanden, 5 J. Praxis, sucht Stelle direkt unt. Chef. Angebote zu richten an 3236 **Gustav van Riesen, Irrgang,** Freistaat Danzig.

Suche zum 1. 4. 29 od. früher Stellung als **Inspektor oder Feldbeamter** auf größ. Gut unter Leitung. Gute Zeugn. und Empfehlungen stehen zur Verfügung. **Ph. Neubecker,** Dom. Trzaski, 3262 pow. Inowrocław.

Kesselschmied sucht von sof. Stellung, auch als Heizer. Off. unter P. 1468 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Forstverwalter verh., kleine erwachsene Fam., gesund, rüst., gelernt. Jäger, m. langjähr. Prax. in Staats- u. Privatforst. (Exam.). verf. üb. gute Zeugn. u. hohe Refer. d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort und Schrift mächt., a. guter Schütze u. Signalhornbläser, sucht v. 1. 4. 29 evtl. von sof. od. später entsprechende **Stellung.** Güt. Off. erb. u. B. 1540 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bis 1000 zł Provision zahle ich für Vermittlung einer **Forstverwalter-, Revier- oder Försterstelle.** 3048 **Joh. Hornella, Tuchlino,** poczta Sierakowice.

Revierförster bewandert in deutscher u. polnischer Administration, sucht gleich od. später **Stellung.** Gesuche an 3268 **K. Jenta, Świt,** p. Byslaw, pow. Tuchola

Herrschaftl. **Chauffeur und Kutscher** verh., sucht in Bydg. Stellg. v. 1. 4. 29 od. von sofort. Gute Zeugn. vorh. Off. u. L. 1520 an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort oder 1. April 1929 Dauerstellung als **Gutssattler u. Hofvogt.** Jungges. Bin schon längere Zeit in dieser Stellung tätig. Gute Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite. Angebote unt. D. 3135 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Müllergeselle m. a. Arbeit., wie Sauggasmot. u. kl. Reparat. vertr., gute Zeugnisse vorhand., **sucht Stellg.** von sof. od. später. 1464 **August Busse, Siedluchna,** p. Gembice, powiat Mogilno.

Müller militärfr., sucht Dauerstellung als **Werkführer, Walzenführ.** oder als **Erster.** Selbiger ist der deutschen und der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Eintritt sofort oder spät. Stadtmühle bevorzugt. Gefl. Off. u. M. 3196 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Gärtnergehilfe sucht selbständige Stellung von sofort oder später. 22 Jahre alt, ev., der deutschen und poln. Sprache mächtig, mehrere Jahre Praxis, gut erfahren in Frühbeettreiberei, Topfkultur, Gemüsebau, sowie in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert. Offerten unter J. 3154 an die Gst. d. Ztg. erb.

Forstlehrlingstelle sucht Besitzersohn bald oder später, evangel. 17 Jahre alt, Schulbildung bis Untersekunda. Gefl. Offerten erbeten unter U. 3233 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche für meine 21jähr. Tochter **Aufnahme** in größeren Guts- oder Stadthaushalt als **Haustochter** zwecks Erweiterung praktischer Kenntnisse ab 1. oder 15. April. 3172 **Gutsbes. Fürnrohr, Winiary-Gniezno.**

Gärtner unverh., sucht Stellg. v. sof. od. spät. Off. unt. R. 1533 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gärtnergehilfe gepr., erf. in Topfpfl., Frühbeet, Freiland u. Gemüsebau, mit guten Zeugn., sucht sof. oder später Stell. a. Gut od. in Handelsgärtn. 1498 **A. Nowak, Bydgoszcz,** Skorupki 68.

Suche Stellung als unverheirateter **Gutsgärtner.** Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Angebote unter A. 3255 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jung verheiratet. 3107 **Fasanenzüchter** der auch der poln. Spr. mächt. ist, m. gut. Zeugnissen, sucht per 1. 4. od. früher **Stell.** Gefl. Off. an Hrn. **Hermann Kurz, Pakość,** p. Nowawieś W., pow. Inowrocław.

Junger Mann umf. u. energ., m. allen Büroarb. vertr., **sucht** von sofort od. später **Stellung** am liebst. im Verwalt.-Dienst. Gefl. Off. u. M. 1521 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verheirateter **Schweizer** sucht Stellung vom 1. 4. Guter Melker. 3143 **St. Skubis, Kamień,** p. Jabłonowo, powiat Brodnica.

Suche vom 1. April **Stelle als Freischweizer** bei 20 Kühen od. **als Unterschweiz. Josef Stoer,** 3109 **Mała Turza,** p. Płośnica, powiat Działdowo.

Ev. Hauslehrerin mit Lyzealbildung, **sucht Stellung** zum 1. 4. Poln. Unterrichtserlaubnis vorhanden. Gefl. Off. unter V. 3115 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Sekretärin Kassiererin selbst., energische Kraft, 9½ J. tätig, intelligent, deutsch und poln. firm, **sucht Vertrauensstelle** nur Posen eventl. übernehme **Leitung einer Filiale.** Off. unt. T. 3230 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtstochter die den Haushalt erlernt hat, sucht v. 1. 4. Stellung als **Stütze.** Gefl. Off. u. E. 3269 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Junge energische **Gutsbesitzertochter** mit Absolv. auf Rittergütern u. Hotel, erfahr. in jeglichen Zweigen d. Haus- u. Gartenwirtschaft, **sucht Stellung.** Danzig. Umgebung bevorzugt. Off. u. W. 3237 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Deutsch u. poln. sprech. **Mädchen,** im Kochen u. sämtlich. Hausarbeit. vertr., sucht z. 15. 3. **Dauerstellg.** Off. u. A. 1489 a.d. Gschst. d. Z.

Jg. Mädchen sucht zum 15. März Stelle **als Stubenmädch.** Off. u. B. 1493 a.d. G. d. Z.

Evgl., ehrl., saub., jung., anst. **Mädch. sucht Stell.** als Stubenmädch. oder i. Haush. Nähkenntn. vorhand. Off. u. T. 1535 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Evg. Mädch. w. sch. in Stell. war, v. gl. od. 15. 3. Stellung in Bydg. Z. erf. **Weipkema** 1550 Matejki 8 II.

Offene Stellen

Unverheirat., jüngerer **Inspektor** (Verwalter), für klein. herrenloses Grundstück mit Fabrikbetrieb zum 1. 4. 29 gesucht. Gehalts-Anspr. und Zeugnisse unt. D. 3267 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Von sofort oder 1. 4. 29. unverh., evangelischen **II. Beamter oder Rechnungsführer** nicht unter 20 Jahren für größ. Brennereigut gesucht. Tätigkeit: Speicher-, Hofaufsicht, Lohnabrechnung usw. Poln. Sprachkenntnis in Wort und Schrift Bedingung. Lebensl., Zeugnisabschriften, die nicht zurückgef. werd. u. Gehaltsforderung an **A. Hoene, Borcz** poczta Hopowo, pow. Kartuzy 3140

Gesucht zum 1. April tüchtiger, unverheirat. **Inspektor** unter meiner Leitung. **v. Lukowicz, Blumfeld p. Kamień Pomorski** 3198

Weg. Einberufung m. Sohnes suche zu sofort oder spätest. 1. April tücht., evang., unverh. **Beamten** für mein 350 Morg. gr. Gut (schw. Boden). Schriftl. Bewerbungen mit Gehaltsanspruch. und begl. Zeugnisabschriften an 3121 Frau **E. Berger, Pomyje,** p. Pelplin, pow. Tczew.

Suche von sofort einen energischen, jungen **Landwirtssohn** der beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig ist, zur Unterstützung in mein. 500 Morgen großen Rübenwirtschaft und Dampfziegelei. Schriftliche Bewerbungen m. Lebenslauf sind zu richten an **Alfred Sieg, Suchostrzygi,** powiat Tczew (Pomorze). 3232

Suche zum 1. April für meine ca. 130 Mo. große Landwirtschaft **1 Wirtschaftsgehilfen,** für meine Käserei **einen Lehrling** und **1 jungen Mann** der das Schweinefüttern übernimmt. 3238 **Hunziker, Zajączkowo** poczta Grudziądz.

Zum sofortigen Antritt evtl. 1. 4., suchen wir einen tüchtigen, zuverlässigen, unverh. **Rechnungsführer.** Beherrschung der poln. Sprache in Wort und Schrift, vertraut mit Gutsvorstehergeschäft., Hof- und Speicherverwaltung. Gefl. Offert. mit beglaub. Zeugnisabschrift., Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen bei fr. Stat. erbitt. **Gutsverwaltung Nielub,** p. Wąbrzeźno (Briesen). 3191

In Nähe Graudenz wird zum 1. 4. 29 ein **Vorarbeiter oder Wirtschafter mit Scharwerkern** gesucht. Meld. u. N. 3201 a. d. Geschst. d. Zeitg.

Eleve findet zum 1. April 1929 **Stellung. Wannow,** 3266 **Annowo** b. Mełno.

Eleven evgl., suche für meine Niederungs-Wirtschaft ohne gegenseit. Vergüt. zum 1. April 29. 3265 **Dr. Goertz, Rozgarty** p. Rudnik, Kr. Grudziądz.

Suche von sofort oder 15. 3. einen **tüchtigen Hilfsjäger** der firm ist in Kulturen u. Holzeinschlag, Waldhornbläser, möglichst polnisch und deutsch in Wort und Schrift. Offerten m. Zeugnissen u. Gehaltsforderungen an die Geschst. d. Ztg. unter O. 3204 erbeten

Gesucht per 1. 4. für 1000 Morgen gr. Gut im Süden von Poznan ein tüchtig., nüchterner **Schmied-Schlosser** der sämtl. Schmiedearbeit macht und alle sehr reichlichen Wirtschaftsmaschin. in Ordnung hält, für Dauerstellg. Deutsche Schule am Ort. Tochter evtl. ins Haus. Es kommen nur Personen in Frage, die deutsch u. polnisch können, im Alter bis 45 Jahr. Genaue Angaben der Angebote u. E. 3145 an die G. d. Z.

Einen tüchtigen **Heizer** für Heißdampfmaschine und Lichtanlage stellt sofort ein 3153 **W. Sonnenberg, Nowawieś—Wielka,** pow. Bydgoszcz.

Glasergehilfe sauberer Einrahmer u. Bilderrahmenmacher sofort gesucht. Stellung dauernd. **J. Kwella, Handel i oprawa obrazów, Bydgoszcz, Dworcowa 68** 1551

5 erste Kräfte zur Bedienung der Gatter

sucht von sofort 1515

Szkocka Spółka Drzewna.

Meldungen **Sägewerk Solec-Kujawski** oder im **Büro Bydgoszcz, Gdańska 142, II.**

Maurerpolier sowie Maurer und Akkordputzer stellt ein 3199 **Baugesch. Conrad, Gniewkowo,** pow. Inowrocław.

Jüngerer evgl. **Müllergeselle** militärfrei, ehrlich, von Wassermühle per 1. 4. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station zu richten an **Młyn Kataje,** 3200 **Łobżenica,** pow. Wyrzysk.

Suche für meine Motormühle zuverlässig. militärfreien 3241 **Müllergesellen** zum sofortigen Antritt. Gehaltsansprüche bei freier Station. **Paul Tscnuschke, Kobylin,** pow. Krotoszyn.

Jg. Gehilfe 3244 von **sofort gesucht. Schmidt,** Molkerei-Genossenschaft wielka Sławieś pow. Toruń.

Erfahrener **Oberschweizer** der möglichst mit eigenen Leuten einen groß. Kuhstall übernimmt, zum 1. 4. 29 gesucht. Bewerbungen mit Angabe der letzten Stellungen und Gehaltsforderung an 3134 **Gutsverwaltung Mała Turza,** p. Płośnica.

Oberschweizer der seine Tätigkeit und Zuverlässigkeit durch langjährige Zeugnisse nachweisen kann, zum 1. 4. evtl. 1. 7. 29 gesucht. **Dom. Białosz** bei Nojewo. 3159

Suche von sofort oder etw. spät. einen ledigen **Viehfütterer** für ungefähr 18 Milchkühe u. Jungvieh, der auch melken hilft. 1502 **G. Erdmann II, Sitno** pow. Sępólno.

Suche zum 1. April 1929 einen 3108 **Instmann m. 3 Scharwerkern. Wolf, Pemperzyn,** poczta Więcbork.

Suche vom 1. 4. 29 einen verheiratet., tüchtigen **Viehfütterer** der auch das Melken besorgt. Ein männlich. Scharwerker muß gestellt werden. 3105 **Fr. Kiewitt, Stare Błonowo,** poczta Łasin, pow. Grudziądz.

2 Lehrlinge gesucht. 3127 **Gustav Klein,** Klempnermeister, **Nowe,** Rynek.

Tüchtigen **Schneiderlehrling** nimmt an 3223 **Karl Krahn, Solec Kuj.,** moderne Herrenschneiderei mit eigenen und gebrachten Stoffen. Billigste Preise.

Lehrling f. Kolon.-Geschäft und Restaurant stellt ein 1546 **Fritz Werner, Nakło.**

Größ. Unternehmen sucht v. sofort eine deutsch-poln. und eine deutsche Korrespondentin. Verlangt werden neben flotter Stenogrammaufnahmen und sicherem Maschinenschreiben, schnelle Uebersetzung der beiden Sprachen. Geboten wird gute Bezahlung und ständige Arbeit. Gleichfalls können sich auch 2—3 **Lehrmädchen** mit guten Auffassungsgaben und beider Sprachenbeherrschung in Wort und Schrift melden. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche in beiden Sprachen unter L. 3192 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Stenotypistin jüngere Kraft mit praktischer Erfahrung, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sofort gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsforderung u. S. 3218 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Tochter deutscher Eltern mit guter Schulbildung als **Lehrling** sofort gesucht. **Schwanen-Drogerie** 3229 Bydgoszcz, Gdańska 5.

Mädchen das selbständig wirtschaften, kochen u. plätten kann, zum 1. 4. gesucht. 3249 **Frau Elli Mühlstein,** ul. Gdańska 150.

Dame oder Herrn b. d. Privatkundschaft gut eingeführt bietet sich gute Verdienstmöglichkeit. Off. u. W. 2 an d. Annonc.-Exped. Holtzendorf, Pomorska 5 3248

Zu möglichst baldigem Antritt suche ich eine **Lyzeallehrerin** evtl. Abiturientin zu zwei Kindern Quarta). Gehaltsansprüche bitte einzusenden an 3254 Frau **Ilse Lampe, Turzkowo,** pow. Wyrzysk.

Leiterin polnische Staatsangehörigkeit, für ständigen Betrieb von Haushaltungskursen per 1. April 1929 **gesucht.** 3219 **Kreislandbund Wąbrzeźno.** ul. Jadwigi 3. Telef. 43.

Tänzerinnen Anfängerinn. f. Ballett gesucht. Vorstellen von 2—3 nachm. **Maxim, Marcinkowskiego,** beim Ballettmeister. 1537

Ich suche f. d. frauenlosen Haushalt meines Sohnes ältere 3025 **evangel. Wirtin** oder **Wirtschaftsfräulein** ohne Familienanschl. Nur solche m. gut. Zeugnissen u. Erfahr. i. fein. Küche, Geflügelz. und Inter. für Gart. wollen sich mit Zeugn.-Abschr. und Gehaltsansprüchen melden an Frau **Hoene, Pępowo,** p. Żukowo, powiat Kartuzy.

Suche zum 1. 4. 1929 evangel., zuverlässige **Wirtin** die in allen Zweigen eines groß. Landhaushaltes erfahren ist, perfekt in feiner Küche. Off. mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. unter C. 3263 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. erb.

Tüchtiges **Wirtschaftsfrl.** zu sofort gesucht. 3171 Besitzer Ernst Leske, Dębionek, pow. Wyrzysk.

Stelle eines 3225 **Wirtschaftsfräuleins** vom 1. 4. hier noch frei. Bitte Bewerb. an Oekonomierat **Zierold, Konarzynki,** p. Konarzyny, pow. Chojnice.

Zur Führ. eines kleinen Stadthaush. w. ältere, **geeignete Persönlichkeit** zum 1. 4. gesucht. Zuschrift. mit Gehaltsansprüchen u. W. 1545 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. April **tüchtige Mamsell** auf groß. Gut im Freistaat, mit guter Erfahrung in feiner Küche. Nur beste Referenzen werden berücksichtigt. Zeugnisabschrift. und Bild unt. Z. 3080 an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Gesucht z. 1. 4. 29. geb. **evgl. Haustochter** nicht u. 25 J. i. Haushalt, Küche u. Handarb. erfahren. Angebote mit Lichtbild an 3155 **Majętność Nowydwór,** poczta Zbąszyn.

Sauberes, ehrliches 1547 **Mädchen für alles** perfekt im Kochen, von sofort in besseres Haus ges. Anmeld. **m.** Zeugn. **Gdańska 125.** 1. Stock.

Suche zum 1. 4. ein junges, evang. 3203 **Stubenmädchen** **Frau Lisbet Hewelke, Żmijewo, pow. Brodnica** (Pomorze).

Gewandtes **Hausmädchen** mit sämtlichen häuslichen Arbeiten vertraut, per sof. gesucht. Meldung mit Zeugniss. **Weinmann Rynek 7** im Laden. 3274

Evgl., fleißiges, ehrl. **Hausmädchen** 1532 sof. gesucht. Meld. v. 4-7 **b. Müller, Promenada 10.**

Ehrliches, anständiges **Mädchen** 3245 das gut kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, von **sofort** oder 1. 4. **gesucht.** Frau **Hedwig Weese,** Kaszczorek pow. Toruń

Ordentliches Mädchen für kl. Haushalt kann sich melden **Litewska 11. Bielawki.** 1548

Evgl. Mädchen 3246 v. Lande, m. all. Hausarbeit. vertraut, wird f. Landpfarrhaus v. sof. gesucht. Angebote mit Zeugn. u. **G.** 7497 an A.-Exp. **Wallis, Toruń.**

Aufw. f. 2 Std. tägl. verl. **Hasse,** Jagiellońska 7. 1538

Jüng. Aufwärterin ges. św. Trójcy 12a, p. l. 1543

An- u. Verkäufe

Fabrikgrundstück **Bydgoszcz, Gamma 6,** ca. 1600 qm. verkauft oder verpachtet infolge Verlegung der Fabrik **T. Nowak,** fabryka maszyn, Bydgoszcz ul. Chodkiewicza 18. Tel. 881. 3228

Gebe wieder ab Zuchtbullen 1 Jahr alt u. jüngere aus mein. Hochzuchtherde v. großer Ausgeglichenheit, vorzügl. Gesundheit u. ausgeprägtem Milchtyp. Amtl. Milchkontrolle ergab Jahresmilchleistung bis 6580 Ltr., trotz gering. Kraftfuttergaben und hauptsächl. Fütterung v. frisch. u. eingesäuert. Rübenblätt. Infolgedess. hohe Rentabilität. **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) b. Jabłonowo. 3091

Mühlenwalzen zu günstigen Bedingungen zu verkaufen und zwar: 3034

2	Stück	800/300	Modell Seck.
2	„	600/300	Modell Seck
2	„	600/300	Modell Wetzig.
2	„	400/300	Quetschwalzen.

Die Walzen sind gut erhalten und teilweise neuwertig. Gefl. Anfragen sind zu rich. an **A. Gaul młyn i tartak Szumiąca,** pow. Tuchola.

Suche zu kaufen oder tauschen 300 Zentner v. Kameke's Pepo-Saatkartoffeln Bei Tausch liefere **300 Zentner v. Kameke's Parnassia-Saatkartoffeln.** Gefl. Angeb. erbeten an **Administrator Arnemann Żorawia** b. Kcynia. 3202

Gefrorene Kartoffeln kauft die **Brennerei Rynkówka** Station Twarda-Góra, pow. Gniew. 3151

Besitzer! Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. „Polonia", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 698.

Gastwirtschaft, 14 Mrg. Land u. Torfwiese, auch z. and. Branche, da gut geleg., sofort bill. zum Verkauf. Off. u. E. 1500 a.d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Verkaufe meine in **Letzkau,** Kr. Danziger Niederung, Freistaat Danzig, a. d. Chaussee gelelegene, 131 Hektar **große Besitzung,** davon 22 ha. beste Kuhwiesen, ganz erstklassige Gebäude, sehr gutes reichliches, leb. und totes Inventar. Herdbuchherde u. Oldenburger Stutbuch. Elektr. Licht u. Kraft. Täglich 4 mal Autobusverbindung nach Danzig. 3092 **Eduard Hannemann Letzkau, Freistaat Danzig.** Fernruf **Gr. Zünder 2.**

Kauflustig. kann ich im Freistaat Danzig prima **Landwirtschaften** von 100—1600 Morgen in bester Lage Danzigs zum Kauf nachweisen. Anfragen erbitte unter **B. 3261** a. d. G. d. Ztg.

Alt eingeführtes Geschäft für 2000 zł abzugeben. **Grundtke, Bydgoszcz,** Śniadeckich 33, Ecke Dworcowa.

Gut erhaltenes 2828 **Piano** verk. billig m. Garant. **B. Sommerfeld,** Piano-Fabrik, ul. Śniadeckich 56.

Herdbuchbullen aus milchreicher Niederungsherde, auf Weide aufgezogen, tadellos in Form u. Farbe, gibt ab **Dr. Goertz, Rozgarty** p. Rudnik, Kr. Grudziądz. 3264

Rittergut Krąplewice p. Laskowice, Pomorze gibt aus milchreicher Herdbuchherde **Jungbullen und Bullkälber** ab. 3119

Aus Privathand **Speise- u. Herrenzimmer** zu kaufen gesucht. Angebote von nur **wenig gebrauchten gediegenen** Möbeln unt. B. 3235 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Achtung! Zu verk.: **antikes, echt. chines. Porzellan, echt. bronz. Götter-Statuett., versch. Geschosse u. viele k. Gegenstände,** alles antik. Off. u. F. 3275 an die Geschst. d. Ztg.

Gold Silber, Brillanten 2996 kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Kutschwagen billig zu verkauf. Hetmańska 35 (Luisenstr.). 1541

Arbeitswagen und **Schlitten, Herrenfahrrad,** fast neu, **zwei Rodelschlitten** bill. zu verk. Kujawska 41, Hof l.

Komplette Schmiede-Einrichtung — sofort **zu verkaufen.** Anfr. b. Schmiedemstr. Nowakowski, Witunia p. Sępólno. 1539

Zu kaufen gesucht **200 000 zweijähr. Fichtenpflanzen 300 000 einjährige Kiefernpflanzen** zur Lieferung April. **Forstverwaltung Szpęgawsk,** 3209 pow. Starogard, Pom.

Gußbruch kauft ständig **F. Eberhardt Sp. z o. p., Eisengieß., Bydgoszcz.** 3166

Möbl. Zimmer

Groß. Zimmer mbl., evtl. an Ehepaar zu verm. 1542 **Jasna 5, part.**

Pensionen

2-3 Schülerinnen od. Seminaristinnen auch f. d. Haushaltungsschule finden liebevolle **Pension** in gutem Hause mit bester Verpflegung. Frau **F. Fortenbacher,** Kreistierarzt-Wwe. **Danzig-Langfuhr,** Hauptstraße 5. 3271

Am 4. März verschied sanft nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegersohn, Onkel und Schwiegervater

Franz Trudnowski

im Alter von 56 Jahren.

Dies zeigen an

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Bydgoszcz, den 6. März 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 7. März, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Dolina 26 aus, auf dem alten kath. Kirchhof statt. 1549

Die Beisetzung meines lieben Mannes

Adolf Künzel

findet am Sonntag, dem 10. März 1929, mittags 12¾ Uhr, auf dem hiesigen alten evangel. Friedhof, Wilhelmstraße statt. 3256

In tiefer Trauer **Frau Frieda Künzel.**

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied am Sonntag, dem 3. März, mittags 1 Uhr, nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Tante und Schwester, die

Rentiere

Amalie Schmidt

im 82. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Alma Anlauf als Tochter
Oskar Schmidt als Sohn
Emma Schmidt als Schwiegertochter
Robert Anlauf als Schwiegersohn
6 Enkelkinder u. 2 Urenkel.

Briesko, Striegau, Bydgoszcz, Danzig.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 8. März, nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 1541

J. Wostal wieder da!

Wahre, aufschlußreiche
Charakterdeutung 3247
Bydgoszcz, Zduny 20a 1 Treppe.

Jedes **Inserat** in der **Deutschen Rundschau** bringt Ihnen bestimmt **Erfolg**

Frostfreie

Auto-Oele

Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert

sowie auch

Ia kältebeständige

Maschinen-Oele
Motoren-Oele

liefert zu billigsten Preisen

Otto Wiese,

Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.
Telefon 459. 16400

Hypotheken

regulierti mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 2806
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr. 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Erfolgr. Unterricht i. Franz., Engl., Deutsch (Gram., Konvrs., Handelskorresp.) erteil., frz. engl. u. deutsche Uebersetzungen fertigen an **T. u. A. Furbach,** (lgj. Aufenth. i. Engl. u. Frankr., Cieszkowsk. (Moltkestr.) 11. I. l. 544

Unterricht
in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 2159
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Klavier-, Violin- und Mandolinen-Unterricht wd. billig u. gründl. ert. Pomorska 49/50, Hth., III. 1482

Wer möchte Frl. gründl. **Wäsche zuschneiden** lernen. Off. u. N. 1525 an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Ab-Fuhr 1444
von
Gütern aller Art
erledigt prompt
G. Schroeder Nachf.
O. Gloekel
Tel. 775 Pomorska 16 Tel. 1775

Kinderwagen in groß. Auswahl a. i. Teilzahlungen F. Bytomski, Bydgoszcz Dworcowa 15a. 2976

Bruteier

weißer amer. Leghorn und weißer Wyandott. abzugeben à St. 1 Zł. Beide Zuchten höchstprämiiert (bronzene Staatsmedaille). 3208
Frau Rückardt, Czachówki (Biskupiec-pom.), pow. lubawski.

Bydgoszcz. Tel. 18–01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3. beim Schlachthaus.

Notenetageren
empfiehlt in großer Auswahl sehr billig
B. Sommerfeld, Pianofabrik
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56. 2799

Der preiswerte Kinderwagen



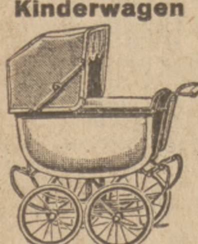
PHÖNIX

Der moderne Kinderwagen



PHÖNIX

Der solide Kinderwagen



PHÖNIX

F. Kreski
Bydgoszcz
Gdanska 7.
3117

PERAGIS

Originalsaat zur Frühjahrsbestellung

Original Pflug's Gelbhafer
hochertragreich, feinspelzig, dürre- und flugbrandfest
zł 56.00

Original Pflug's Baltersbacher Felderbse
Größte Wachstumsenergie, hohe Erträge im Gemengeanbau auch auf unsicheren Erbsenböden
zł 82.00

Orig. Pflug's blaue Lupine „Allerfrüheste"
Reift gleichmäßig u. 10 bis 14 Tage vor allen anderen Sorten
zł 52.00

pro 100 kg einschließlich neuem Jutesack.
Händler erhalten Rabatt.
Aufträge erbeten an: 2143

Dr. O. Germann - Tuchołka
pow. Tuchola, Post, Telefon Kęsowo 4.



Schnee und Eis
wird sachgemäß von Dächern und aus Rinnen entfernt. 3281
J. Pietschmann & Co., Bydgoszcz, Bedachungsgeschäft.
Telefon 82. Grudziądzka 8.

Die bekannten und weltberühmten
DKW-Motorräder
DKW, E. 200, 4 P. S., mit Kettenantrieb **nur 1815.- Złoty**
DKW, E 300, 8 P. S., mit Dreiganggetriebe **nur 2280.- Złoty**
liefert prompt die: 3252
Anerkannte D K W-Vertretung
A. Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18.

Chice und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis. gefertigt Jagiellońska 44, I.

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Kutschwagen.
Parkwagen, Selbstfahrer, Cabriolettwag. sowie **Klappwag.** offeriere billigst; auch w. alte Kutschwagen saub. u. reell aufgearbeitet. **Zimmer. Nakło/Noteć,** Rynek 365. 1646

Reparaturen an Wasserleitungen
Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Kisten, Tritt- u. Malerleitern, Holzmassenartikel offeriert 2754
Holzwaren-Fabrik, Dworcowa 77. Tel. 1621

Prima Därme
Lyck, Jagiellońska 31.

Täglich
gut, schmackhaft und **billig:**
Frühstück, Mittagessen und Abendbrot 3217
empfiehlt das **Bürgerrestaurant**
„Probus"
Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 17, Telefon 85.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 10. März nachm. 3 Uhr
Fremden-Vorstellung.
Neuheit! Neuheit!
Das Spiel mit dem Feuer
Lustspiel in 3 Akten von **Hans Sturm.**
Eintrittskarten ab Mittwoch in Johne's Buchhandlung. Sonntag von 11–1 Uhr u. ab 2 Uhr an der Theaterkasse.
Abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Zum ersten Male:
Lucia
oder
Liebe an der Grenze.
Operette in 3 Akten von E. W. Roll. Musik von Walther Henckel.
Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch u. Donnerstag, freier Verkauf Freitag und Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag v. 11–1, 2–3 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
3221 **Die Leitung.**

Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes Deutscher Katholiken
veranstaltet am **Sonntag, dem 10. März, abds. 8 Uhr,** im **Civilkasino** ein
Wohltätigkeits-Konzert
unter gütiger Mitwirkung:
des Herrn Pianisten **Prof. Bergmann**
des Herrn Geiger-Virtuosen **Beetz**
der Sopranistin **Frl. Hasse**
des Männer-Gesang-Vereins **„Kornblume"**.
Um rege Beteiligung wird herzlich gebeten.
Nach dem Konzert **gemütliches Beisammensein.**
Eintrittspreis 2 u. 1 zł. Vorverkauf: **Johne's Buchhandlung** und an der Abendkasse. 3041

Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung

Vertretungen in Warszawa :: Katowice, Lwów, Poznań, Danzig

Kenner kaufen 2808

Jähne-Pianos

Centrala Pianin
Bydgoszcz
ul. Pomorska 10
Tel. 2225.

Kino Nowości
Mostowa 5. Tel. 386. 3259

Heute: Premiere des Schlagers **„Rausch"**
nach dem gleichlautenden Roman von **A. Strindberg.**

In den Hauptrollen: **Gina Manes** und **Lars Hanson.**

* **Inowroclaw**, 5. März. **Vorgeschichtliche Funde im Solbad?** Noch vor Eintritt der Frostperiode stieß man beim Graben der Fundamente für das zu erbauende Kurhaus, in dem die Einrichtungen für Elektro- und Hydrotherapie sowie ein Inhalatorium untergebracht werden sollen, auf vorgeschichtliche Funde, und zwar fand man eine größere Urne, ein Tränengefäß und menschliche Skelette. Bisher wurden diese Funde von fachmännischer Seite noch nicht untersucht, so daß man noch nicht feststellen konnte, welcher Geschichtsperiode sie angehören.

es. **Mrotschen (Mrocza)**, 5. März. Der heutige **Jahrmarkt** war nur mittelmäßig beschickt. Der Auftrieb von Pferden war gering, von Vieh mittelmäßig. Man forderte für gute Pferde 600—800, für Arbeitspferde 300—500, für alte Tiere 100—150 Złoty. Für gute Milchkühe wurden 500 bis 700, für magere und junge 300—400 gefordert. Der Umsatz war gering. Der Krammarkt war wenig beschickt, das Geschäft ging schleppend. — Die **Nokitka**, welche nur ein Verbindungskanal der vielen Seen von Vandsburg bis Nakel ist, ist infolge des Grundeises stark über die Ufer getreten, was seit 1888 nicht vorgekommen ist. Nachmittags wurde die Feuerwehr alarmiert, da die Scheune und ein Stacken des Ackerbürgers Stojaczyk bereits **unter Wasser stand**. An der Brücke mußte der Gartenzaun des Fabrikbesitzers H. Kuhnert umgelegt werden, da die anstürmenden Fluten durch denselben gehemmt wurden. Die Feuerwehr bleibt in Alarmbereitschaft und hat Posten ausgestellt.

ak. **Nakel (Nakło)**, 5. März. Einen **Unglücksfall** erlitt der Eisenbahnbeamte Kędziorski am Sonnabend voriger Woche, als er beim Einfahren des Zuges in die Station zu frühzeitig absprang. Er zog sich schwere innere Verletzungen zu und wurde nach Erteilung der ersten Hilfe im Ambulatorium ins Krankenhaus geschafft. — **Diebe** drangen in diesen Tagen bei dem Landwirt Dreyer in Seeheim ein. Als Beute fiel ihnen verschiedenes Handwerkszeug, 20 Hühner, Kleider- und Wäschestücke und Nahrungsmittel im Gesamtwert von mehreren Hundert Złoty in die Hände. Die Langfinger sind unerkannt entkommen. — Der letzte **Wochenmarkt** war genügend beschickt und gut besucht. Man zahlte für Butter 2,70—3,00, Weißkäse 0,50—0,55, Eier 4,60—5,00. Auf dem Gemüsemarkt kosteten Äpfel 0,40—0,60, Mohrrüben 0,30—0,35, rote Rüben 0,25 bis 0,30, Weißkohl 0,25—0,30, Rotkohl 0,30—0,40, Wrucken 0,10 bis 0,15, Zwiebeln 0,35—0,40. Der Geflügelmarkt brachte Gänse zu 14—17, Puten zu 15—20, Enten zu 8—10, Hühner zu 4—7, Tauben zu 1,40—1,60. Kartoffeln waren wenig angefahren und kosteten 7—9 Złoty. — Der **Schweinemarkt** wies schwaches Angebot auf. Es wurde gezahlt für 8 Wochen alte Ferkel 38—44, bis 10 Wochen alte Ferkel 42 bis 48, Läuferschweine brachten 60—75, Mastschweine 80 bis 90 pro Zentner.

* **Netzthal (Osiek)**, 5. März. **Holzversteigerung.** Die hiesige Oberförsterei verkauft am Dienstag, 12. d. M., vorm. 10 Uhr, im Lokale des Herrn Weymann in Gr. Glinno auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots und gegen sofortige Barzahlung eine größere Partie Brennholz und eine kleinere Menge Nutzholz aus sämtlichen Forsten. — Außerdem verkauft die Oberförsterei in ihrer Kanzlei jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr mittags freihändig Sträucher und Stangenholz.

* **Ostrowo**, 5. März. **Deutsche Vornamen dürfen auf den Wagentafeln geführt werden.** Vor dem Landgericht Ostrowo hatten sich am 2. März **sechs deutsche Landwirte** aus den Kreisen Adelnau und Schildberg zu verantworten. Sie waren s. Zt. wegen angeblich unrechtmäßiger Anbringung ihrer deutschen Vornamen auf den Wagentafeln von den zuständigen Starosteien mit Ordnungsstrafen bis zu 50 Złoty bestraft worden und hatten gegen diese Strafbefehle rechtzeitig **Berufung** eingelegt. Nach längerer Verhandlung, in welcher ihr Standpunkt von den Verteidigern eingehend klargestellt wurde, machte sich das Gericht die Auffassung der Einspruchserhebenden zu eigen und **sprach sämtliche sechs Angeklagten frei.**

(W) **Pudewitz (Pobiedziska)**, 4. März. **Gestohlen** wurden dem Gutsbesitzer **Koerth** in Biskupitz bei Pudewitz beim Dreschen mit der Dampfmaschine zehn Zentner Roggen. Die Diebe wurden von der Gendarmerie ermittelt und festgenommen. Einen Teil der Diebesbeute hat der Besitzer zurückerhalten.

fs. **Wollstein (Wolsztyn)**, 5. März. Durch ein **großes Schadenfeuer** wurde das Wohnhaus nebst Stall des Landwirtes Wilhelm **Tietz** in Godziszewo vernichtet. Es verbrannten 30 Zentner Getreide, Kleidungsstücke und Mobiliar. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden beträgt gegen 10 000 Złoty. Ein schadhafter Schornstein war die Ursache des Brandes. — Eine **Kohlenoxydgasvergiftung** erlitten hatte die Witwe **Kernchen** in Karpicko. Nach 10stündiger Bewußtlosigkeit konnte sie wieder ins Leben zurückgerufen werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Sanierung der Schichau-Werft. Im Deutschen Reichsrat erfolgte am Dienstag die Beratung des Gesetzes über die **Sanierung der Schichau-Unternehmung.** Mit dieser Vorlage kommt die Reichsregierung einer Entschließung des Haushaltsausschusses vom Februar nach. Vom Reich und von Preußen sind bereits **Kredite zur Verfügung gestellt** worden, die aber zur völligen Sanierung nicht ausreichen. Zunächst war beabsichtigt daß ein Werftkonsortium das Unternehmen weiterführen sollte. Die Verhandlungen haben aber nicht zum Ziele geführt. Nun ist beabsichtigt, eine **Aktiengesellschaft unter Beteiligung des Reiches und mit Beteiligung Preußens** zu gründen. Die jährlichen Zuschüsse, die das Unternehmen erfordern dürfte, werden **auf 5,5 Millionen veranschlagt.** Die Vorlage geht davon aus, daß Preußen sich wie bisher mit einem Drittel an den Kosten beteiligt. Die Deckung dafür soll gefunden werden aus Mitteln des vom Reichsrat verabschiedeten Reichshaushalts. Die Ausschüsse waren zwar einstimmig der Auffassung, daß eine solche Aktion aus wirtschaftlichen Gründen nicht durchführbar wäre. Die Regierung stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß man aus zwingenden bevölkerungspolitischen, nationalen und Arbeitsmarktgründen nicht um eine Sanierung herumkomme. Das Gesetz wird mit geringen Änderungen vom Reichsrat angenommen, und zwar gegen die Stimme von Bremen, weil Bremen von der Sanierung eine Verschärfung der schwierigen Verhältnisse der deutschen Werftenindustrie befürchtet.

*

Der Posener Warthehafen im Jahre 1928. Nach einer vor kurzem veröffentlichten Statistik haben im Jahre 1928 vom Posener Hafen aus nach den Seehäfen 72 000 To. Ware ihren Weg genommen. Die Zufuhr des Umschlaghafens verzeichnet rd. 42 000 To. Im allgemeinen ist der Umsatz des Posener Warthehafens gegenüber dem des Jahres 1927 um etwa 14 000 To. gestiegen. Der Schiffsverkehr wird durch folgende Ziffern gekennzeichnet: Einfuhr 286 Schleppkähne, Ausfuhr 181 Schleppkähne. Zwei Drittel dieser Flußeinfuhr nach Posen bildete der aus dem Auslande eingeführte Weizen, ein Drittel ausländischer Roggen. Ausgeführt wurden durch den Posener Hafen zumeist Gerste und Kohle, die hier aus den Waggons in die Kähne umgeschlagen wurden, um darauf den Weg zu den Exportabnehmern zu finden. Die Kohlenausfuhr durch Posen im Jahre 1928 beläuft sich um etwa 12 000 To. höher als im Vorjahre. Bemerkenswert ist die systematische Verminderung der Ausfuhrmengen von Zucker durch den Posener Hafen. 1926 wurden in Posen 42 000 To. dieser Ware umgeschlagen, im Jahre 1927 rund 17 000 To. und im Jahre 1928 nur 965 To. Die rekordmäßig niedrige Ziffer ist auf den niedrigen Wasserstand der Warthe in dieser Zeit zurückzuführen, in der die Exportarbeit für Zucker am intensivsten ist. Die Zuckerladungen wurden also per Bahn versandt. Im Zusammenhang mit der Tätigkeit des Posener Flußhafens hat man verschiedentlich auf die Notwendigkeit einer besseren Flößbarkeit der Warthe aufmerksam gemacht. Das an und für sich nicht breite Bett bildet einen günstigen Verkehrsweg, wenn entsprechende technische Verbesserungen mit dem wachsenden Verkehr Hand in Hand gehen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 5. März. Danzig: Ueberweisung 57,74 bis 57,89, bar 57,81—57,96. Berlin: Ueberweisung Warschau 47,15—47,35, Kattowitz 47,10—47,30, Posen 47,125—47,325, bar gr. 46,975—47,375, kl. 46,95—47,35. Zürich: Ueberweisung 58,35. London: Ueberweisung 43,28. Newyork: Ueberweisung 11,25. Bukarest: Ueberweisung 18,61. Budapest: bar 64,10—64,40. Prag: Ueberweisung 378,25. Mailand: Ueberweisung 214,50.

Warschauer Börse vom 5. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,27½, 43,38 — 43,17, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,83½, 34,92 — 34,74, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,53, 171,96 — 171,10, Stockholm —, Wien 125,34, 125,65 — 125,03, Italien 46,70½, 46,82½, — 46,58½.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 5. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,91 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,147 Gd., 122,453 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,74 Gd., 57,89 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 5. März Geld	In Reichsmark 5. März Brief	In Reichsmark 4. März Geld	In Reichsmark 4. März Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.763	1.773	1.770	1.774
—	Kanada . . 1 Dollar	—.—	—.—	4.188	4.196
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.867	1.871	1.879	1.883
—	Kairo . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.95	20.99
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.071	2.075
4.5%	London 1 Pfd. Ster.	20.428	20.468	20.427	20.467
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2105	4.2185	4.2100	4.2180
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.499	0.501	0.500	0.502
—	Uruguay 1 Goldpes.	—.—	—.—	4.296	4.304
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.60	168.94	168.57	168.91
10%	Athen	—.—	—.—	5.44	5.45
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.438	58.555	58.44	58.56
6%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.66	81.82
7%	Helsingfors 100 fi. M.	—.—	—.—	10.589	10.609
6%	Italien . . . 100 Lira	22.05	22.09	22.045	22.085
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.389	7.403
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.23	112.45	112.22	112.44
8%	Lissabon . 100 Esc.	—.—	—.—	18.61	18.65
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.25	112.47	112.22	112.47
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.46	16.44	16.46
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	12.469	12.489
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.975	81.135	80.96	81.12
10%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.037	3.043
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	63.66	63.98	64.22	64.34
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.43	112.65	112.44	112.66
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.16	59.28
7%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.37	73.51
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.15	47.35	47.10	47.30

Züricher Börse vom 5. März. (Amtlich.) Warschau 58,35, Newyork 5,1997½, London 25,23, Paris 20,31, Wien 73,07½, Prag 15,39, Italien 27,23¼, Belgien 72,22, Budapest 90,65½, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75⅜, Holland 208¼, Oslo 138,65, Kopenhagen 138,62½, Stockholm 138,95, Spanien 78,60, Buenos Aires 2,18¾, Tokio 2,30, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,08, Athen 6,73½, Berlin 123,38, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,55½, Got. codz. — %, Priv.-Disk. 4 13/16 %, Tägl. Geld 2½ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,10 Zł., 100 Schweizer Franken 170,84 Zł., 100 franz. Franken 34,70 Zł., 100 deutsche Mark 210,77 Zł., 100 Danziger Gulden 142,34 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,84 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 5. März. **Fest verzinsliche Werte:** Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 47,50 G. Notierungen je Stück: 6proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 28,00 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II 5 Dollar) 98,00 B. Tendenz behauptet. — **Industrieaktien:** Bank Zw. Sp. Zar. 85,00 B. Brzeski-Auto 20,00 G. Goplana 15,00 G. Dr. Roman May 110,00 B. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Hanf und Flachs. **Bromberg**, 5. März. Großhandelspreise loko Bromberg je Kg. in Złoty: ungehechelter Hanf 3,50, Hanf mittlerer Gattung 6—7, gehechelter Hanf bester Gattung 9,50—12, gehechelter Flachs 3,50, ungehechelter (Pack-) Flachs 0,75—0,80. Tendenz ruhig.

Getreide, Mehl und Futtermittel. **Warschau**, 5. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35,50—36, Weizen 48—49, Braugerste 34,75—35,25, Grützgerste 33—34, Einheitshafer 34—34,75, Viktoriaerbsen 68—80, Felderbsen 42—50, Rotklee 160—190, Weißklee 240—290, Serradella 58,50—60, blaue Lupinen 23,50—25,50, Raps 84—89, Weizenmehl 65proz. 72—76, Roggenmehl 70proz. 49 bis 50, Roggenkleie 24,50—25, mittlere Weizenkleie 27—28, grobe 29—30, Leinkuchen 49—50, Rapskuchen 39,50—40. Angebot schwach, Umsätze unbedeutend.

Zucker. **Warschau**, 5. März. Preise für 100 Kg. Zucker loko Lager in Warschau einschließlich Sack und Akzise: Kristall 146, Gattung „Extra" (Goslawice) 147, raffinierter Kristall (Zbiersk Nr. 3) 151, gefeilte Raffinade 1. Gattung bis zu 175 Złoty, gefeilte 2. Gattung und zerschlagene 170, gepreßte 165,80, Puderzucker 155,40.

Berliner Produktenbericht vom 5. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 220—223, März 234,25—343, Mai 241,50—241,25, Juli 251 bis 250,75. Roggen märk. 204—206, März 216,50—217, Mai 227,75 bis 228—227,25, Juli 234,50—233,50. Braugerste 218—230. Futter- u. Industriegerste 192 bis 202. Hafer märk. 199—205, März 216,50, Mai 277,50—277,25, Juli 238. Mais waggonfrei ab Hamburg 249 bis 250.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,50—30,00, Roggenmehl 27,25—29,40, Weizenkleie 15,50—15,75, Weizenkleiemelasse 15,10—15,20, Roggenkleie 14,65—14,75. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 27—33. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 24,00—26,00. Ackerbohnen 21 bis 23. Wicken 27—29,00. Lupinen, blaue 16,00—17,00. Lupinen, gelbe 22,00—23,00. Serradella, neue 48—53. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 25,40—25,60. Trockenschnitzel 14,60—14,90. Soyaschrot 23,30 bis 23,50. Kartoffelflocken 21,00—21,50.

Tendenz für Weizen ruhig, Roggen matter. Gerste und Hafer fest, Mais fest, Weizenmehl fest, Roggenmehl ruhig, Weizenmelasse und Weizenkleie ruhig.

Materialienmarkt.

Metalle. **Warschau**, 5. März. Es werden folgende Grundpreise je Kg. in Złoty notiert: Kupferblech 4,80, Messingblech 3,95, Aluminiumblech 6,50, Messingleitungen 3,90, Kupferleitungen 5,10; Orientierungspreise: Banka- oder Straitszinn 11,75, Antimon 2,35, Hüttenblei 1,18.

Berliner Metallbörse vom 5. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 185,25. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 % 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 79—84. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,25—79,00.

Edelmetalle. **Berlin**, 5. März. Silber 900 in Stäben das Kg. 77,25—79. Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin das Gramm 8—10 Mark.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 5. März. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 905 Rinder (darunter 91 Ochsen, 299 Bullen, 515 Kühe und Färsen), 1931 Schweine, 599 Kälber und 290 Schafe, — Ferkel, zusammen 3725 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 156—162, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 144—148, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — **Bullen:** vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 146—150, vollfleisch., jüngere 134—140, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 116—124. — **Färsen und Kühe:** vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht 150—154, vollfl. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 140—145, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 120—126, mäßig genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährte Kühe u. Färsen — bis —, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 150—160, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 140—146, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 130—136, minderwertige Säuger 120—124.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 160, ältere Masthammel, mäßig Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140—150, mäß. genährte Hammel u. Schafe 116—126.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 216—220, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 210—216, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 200—204, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 190—198, Sauen und späte Kastrate 160—200.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 5. März Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 50—52, ältere —,—, vollfleischige jüngere —,— andere jüngere 41—44. **Bullen:** jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 45—47, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—48, fleischige 30—34. **Kühe** Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—43, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—33, fleischige 20—24, gering genährte bis 18. **Färsen** (Kalbinnen: Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 50—52, vollfleischige 41—45, fleischige 30—35. **Fresser:** mäßig genährtes Jungvieh 30—35. **Kälber:** Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- u. Saugkälber 72—78, mittlere Mast- u. Saugkälber 55—68, geringe Kälber 30—33. **Schafe:** Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 40—43, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 32—35, fleischiges Schafvieh 20—25. **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 66—67, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 65—66, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 64—65, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 54—56, Sauen —.

Auftrieb: 82 Ochsen, 126 Bullen, 211 Kühe, zus. 489 Rinder, 346 Kälber 346 Schafe, 1417 Schweine.

Marktverlauf: Rinder langsam, Ueberstand, Kälber, Schafe u. Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 6. März.

Krakau + —, Zawichost + —, Warschau + —, Plock + 0,67, Thorn + 1,14, Fordon + 0,52, Culm + 1,15, Graudenz + 1,12, Kurzebrak + 0,33, Pieckel + 0,10, Dirschau + 0,55, Einlage + 2,02, Schiewenhorst + 2,20.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

G. K. Kornelin. Die Militärsteuer haben auch die zum Militärdienst gänzlich Untauglichen zu zahlen. Die Steuer für diese Kategorie von Personen ist bis zum Schlusse des Jahres zu zahlen, in dem diese Personen das 50. Lebensjahr vollenden. Natürlich sind auch verheiratete Mannschaften zur Zahlung der Steuer verpflichtet. Die Festsetzung und Bemessung der Steuer erfolgt bei den zuständigen Verwaltungsbehörden (den Starosten), dahin sind auch etwaige Reklamationen zu richten.

Langjähriger Abonnent Gorzuchowo. 1. Bei der Auseinandersetzung sind Sie leider sehr schlecht weggekommen. Wenn Sie nach der polnischen Umrechnung (9000 Mark) befriedigt werden sollten, würden Sie auf höchstens 22 Złoty Anspruch haben. Aber glücklicherweise ist nach Ihrer Darstellung die deutsche Summe maßgebend, und danach verbessert sich Ihre Forderung wenigstens etwas; Sie können dann aber auch nur höchstens 409 Złoty fordern. Das sind 100 Prozent. 2. Für welche Zeit Sie von dieser leider nur geringen Summe Zinsen verlangen können, hängt von der bezüglichen Eintragung im Grundbuch ab. Ist über Verzinsung im Grundbuch nichts bestimmt, dann können Sie vom Fälligkeitstage die gesetzlichen Zinsen, nämlich 10 Prozent, verlangen. 3. Gewiß hatten Sie auf eine den Vermögensverhältnissen des Vaters entsprechende Aussteuer Anspruch, aber der Anspruch darauf ist leider verjährt; er verjährt nämlich in einem Jahre nach Eingehung der Ehe.

Otylia. 1. Die Hypothek muß nicht, aber sie kann in dieser Höhe aufgewertet werden. Die Aufwertung beträgt in dem vorliegenden Falle etwas über 74 Prozent, zulässig ist eine Aufwertung bis 100 Prozent. 2. Sie müssen zahlen, wenn Sie sich nicht mit der Gläubigerin dahin einigen, daß sie Ihnen evtl. das Geld zu etwas erhöhtem Zinsfuß noch einige Zeit beläßt. 3. Gegen den Vormund können Sie nichts unternehmen, da er im Rahmen seiner Befugnisse handelte.

O. 1896. 1. Ihre Geschwister haben nicht Unrecht, wenn sie ihr Erbteil (300 Mark poln.) als zu gering betrachten, denn die 300 Mark haben noch nicht den Wert von 9 Złoty; und Sie selbst haben die Wirtschaft für 1058 Złoty gekauft (denn soviel gelten die 36 000 Mark, die Ihnen als Kaufpreis berechnet worden sind) und zahlten den Eltern ein Leibgedinge von 44 Złoty jährlich. Aber Sie haben den Buchstaben des Überlassungsvertrages für sich und können von Ihren Geschwistern die Auflassung gerichtlich erzwingen. 2. 10 000 Mark vom Juli 1920 hatten einen Wert von 294 Złoty. 3. Die Rente wird in Złoty umgerechnet (auf der Grundlage 0,81 Mark = 1 Złoty) und auf 75 Prozent aufgewertet. 424 Mark Vorkriegsgeld = 523,40 Złoty. 4. Uns ist eine deutsche Bienenzeitung in Polen nicht bekannt.

„Rundschau" 15 E. D. 1. Vor der Auswanderung nach Kanada muß Ihr Sohn ein Gesuch an die Starostei richten um Erlaubnis zur Auswanderung. Dabei muß er sich verpflichten, nach seiner Auswanderung die polnische Staatsangehörigkeit aufzugeben und nicht mehr zu dauerndem Aufenthalt nach Polen zurückzukehren. Über die Zulassung der Auswanderung entscheiden also zunächst die Verwaltungsbehörden, allerdings im Einverständnis mit der Militärbehörde. 2. Die Abstände für die Feiern der Hochzeiten über die Goldene Hochzeit hinaus betragen unseres Wissens zehn Jahre.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 55.

Achtung Landwirte !

Dampfpflüge
Traktoren
Düngerstreuer
Drillmaschinen
Hackmaschinen
Kartoffelsortierer
Saatgut-Reinigungs-Anlagen

und alle anderen Beackerungsgeräte **sämtlicher Systeme**
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Ihrer Interessenvertretung, der

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań 2987

Filiale Bydgoszcz

Telefon 374, 291. **Dworcowa 30, 1 Treppe.**



Trinken Sie ruhig noch eine Tasse,

es ist ja Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee. Er greift Ihr Herz nicht an. Selbst vor dem Schlafengehen können Sie Kaffee Hag noch in stärkstem Aufguß trinken, ohne Schlaflosigkeit befürchten zu müssen. Kaffee Hag ist das bevorzugte Getränk aller Geistesarbeiter.

KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ

Verlangen Sie bei Ihrem Kaffeelieferanten ein Paket zu Zł. 2.00 oder Zł. 4.00

KAFFEE HAG G. M. B. H., DANZIG

1974

Saatzuchtwirtschaft Hildebrand

Mitglied der Posener Saatbau-Gesellschaft **Kleszczewo** Post und Fernsprech-Nummer Kostrzyn 18

empfiehlt zur Saat:

Original Hildebrands Grannen-Sommerweizen
Original Hildebrands Sommerweizen Kreuzung S. 30
Original Hildebrands Hanna-Gerste
Original Hildebrands Elka-Gerste
Original Hildebrands gelbe Viktoria-Erbsen

— Nachbauten der bewährtesten v. Kamekeschen Kartoffel-Neuzüchtungen —

Bestellungen nimmt auch entgegen die

Posener Saatbaugesellschaft T. z o. p.

Telefon 6077 **Poznań** Zwierzynięcka 13

2902



Sämtliche
Sämereien
in I.a Qualitäten
empfiehlt
St. SZUKALSKI
BYDGOSZCZ
ul. Dworcowa 95a
Preisliste gratis

399

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Znin.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.

Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt.

Schön gelegenes Haus mit großem Garten

Beginn des Halbjahreskursus: Donnerstag, den 4. April 1929.

Pensionspreis einschließlich Schulgeld 110.- zł monatlich.

Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen

3 22 **Die Leiterin.**

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.

Telefon 1449 2994 Gdańska 165.

Getr. Steinpilze

garantiert echte Ware, Kilo 15 Zł., versendet J. Słomiński, Rytel (Pomorze). 3036

Achtung! Börseninteressenten

sind über **kommende** Bewegung bestens unterrichtet durch die jahrelang, ganz besonders in den schwarzen Mai-Tagen erprobten, treffsicheren und vollständig unabhängigen

Tendenzberichte des 3234

Neuen Berliner Börsenspiegels Berlin-Johannisthal

Vierteljährliches Abonnement zwanzig Mark. Postscheckkonto Berlin 117 404.

Wir liefern zu Originalpreisen ab Lager Toruń:

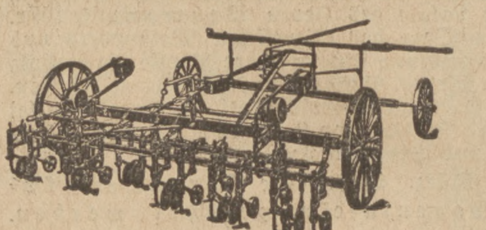
altbewährte

Kultur-Hackmaschinen

„Dehne“ • „Hexe“
„Pflanzenhilfe“ u. „Saxonia“

in allen Breiten und zu günstigsten Bedingungen.
Wir erwarten Ihre Anfrage. 2275

Adolf Krause & Co. T. z o. p.
Toruń-Mokre. Tel. 646.



Drillmaschinen
„Ventzki“ „Dehne“ „Zimmermann“ „Saxonia“

Düngerstreuer
„Pommerania“ „Westfalia“ „Triumph“

Hackmaschinen
„Pflanzenhilfe“ „Exact“

Ackerschleifen
„Ventzki“ „Harder“ „Kuttruf“

Pflüge, Eggen, Kultivatoren

stets ab Lager lieferbar. 2990

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Farben als Heilmittel!

Durch Farblichtbestrahlung (rotes, gelbes, grünes, blaues, violettes Licht) sind Darm-, Frauen-, Nieren-, Nerven-, Lungen-, Herz-, Gallenleiden, Rheumatismus, Hautkrankheiten usw. heilbar. 3377

Außer dieser Farblichtbestrahlung wende ich bei meinen Patienten auch Astro-Medizin, Homöopathie usw. an.

Konsultation kostenlos!

Ulkan

Astrolog und Naturheilkundiger

Thorn (Toruń), Baderstrasse 1 (Łazienna 1).

Der gutangezogene Herr

kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 ul. Gdańska **150** *Danzigerstr. Tel. 1355*

12416

Schmotzer's Zukunft Extra Hackmaschine Preisgekrönt

Morgen, Donnerstag: Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst empfiehlt **Eduard Reeck**, Sniadeckich 17. Tel. 1354. 1837

Zur Frühjahrssaat

empfehlen wir:

Weizen
Gerste
Hafer
Erbsen
Futterrübensamen
Kartoffeln

in- u. ausländischer Züchter, in Original- u. Absaaten.

Posener Saatbaugesellschaft T. z. o. p.

Tel. 60-77 Poznań. Zwierzynięcka 13 Telegr. Saatbau

Saatgutlisten nebst Sortenbeschreibung stehen kostenlos zur Verfügung. 2920

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 298

M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 165.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt ul. Dworcowa 6, 1 Tr.

Nordost Kleine

Gerste

1. Absaat von Original-frühreif, für leichte Böden höchster Ertrag, zur Saat abzugeben. Preis 24 zł per 50 kg.

Grams, 3125
Radziejewo-Starogard.

Saatzuchtwirtschaft Sobótka

pow. Pleszew

hat zur Frühjahrssaat abzugeben:

Original v. Stieglers roter Sommerweizen
Original v. Stieglers Kaisergerste
Original v. Stieglers Duppauerhafer
v. Stieglers Wohltmann 34
v. Stieglers Kaiserkrone
Original von Kamekes Parnassia
Original von Kamekes Deodara
v. Kamekes Pepo II. Nachbau, zur Anerkennung nicht angemeldet
v. Kamekes Parnassia II. Nachbau „ „ „

Bestellungen bitte ich zu richten an die

Posener Saatbaugesellschaft Poznań

Zwierzyniecka 13. Tel. 60-77. Telegr. Saatbau.

v. Stiegler. 3169